

Niedersächsische Staatskanzlei

Medienkompetenz in Niedersachsen

Ziellinie 2030



Niedersachsen

Herausgeber:
Presse- und Informationsstelle der Niedersächsischen Landesregierung

Planckstraße 2
30169 Hannover
Tel.: 0511 120 6946 / 6947 / 6948
www.niedersachsen.de

Juli 2025

Diese Broschüre darf wie alle Publikationen der Landesregierung nicht zur Wahlwerbung in Wahlkämpfen verwendet werden.



Bildrechte:
Nds. Staatskanzlei, Henning Scheffern

Sehr geehrte Damen und Herren,

Medienkompetenz versteht sich als unverzichtbare Schlüsselkompetenz. In einer Welt, in der nahezu jeder Bildungsinhalt digital vermittelt werden kann, müssen Kinder, Jugendliche und Erwachsene befähigt werden, digitale Werkzeuge nicht nur sicher zu bedienen, sondern Inhalte kritisch zu hinterfragen, selbst zu gestalten und verantwortungsvoll zu nutzen. Digitale Tools sollen dabei in formellen und informellen Lernprozessen so eingebunden werden, dass sie bedarfsorientiert an Lebens- und Berufswelten anknüpfen, Freiräume für kreatives Experimentieren schaffen und die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit unterstützen.

Mit dieser Zielrichtung fördert die Landesregierung den Ausbau moderner digitaler Infrastrukturen an Bildungseinrichtungen, Medienbildung und die Vernetzung aller Akteure. Das Konzept Medienkompetenz in Niedersachsen wird nun schon zum vierten Mal aufgelegt und zeigt den Weg auf, den die Landesregierung und ihre Partner im Netzwerk Medienkompetenz in den kommenden fünf Jahren gemeinsam gehen wollen.

Das Aufkommen der Künstlichen Intelligenz (KI) ist auch für den Bereich der Bildung eine der spannendsten Entwicklungen. KI bietet uns die Möglichkeit, Lernprozesse zu personalisieren und effektiver zu gestalten. Die Verwendung von Algorithmen und Datenanalysen eröffnet neue Wege der Lernunterstützung und -begleitung.

Im Alltag vieler Menschen, insbesondere junger Menschen, spielen soziale Medien eine immer größere Rolle. Wichtig erscheint mir, neben den positiven Effekten der Teilhabe und Vernetzung auch deren Gefahren im Blick zu behalten und Menschen in Erziehungsverantwortung in ihrer Medienkompetenz zu stärken.

Der Digitalpakt 2.0 ist für Deutschland ein wichtiger Schritt, die digitale Bildung an allen Schulen voranzutreiben. Dieser Pakt sollte nicht nur zu einer weiteren Digitalisierung der Bildung führen, sondern auch konzeptionell in den Kerncurricula und Lehrplänen wirken. Das setzt voraus, dass auch die Lehrkräfte auf allen Ebenen Medienkompetenz aufbauen und fortentwickeln.

Auch außerhalb der Schulen muss die Förderung von Medienkompetenz im Alltag von Kindern und Jugendlichen verankert sein. Die Einrichtungen der Jugendhilfe und -bildung mit ihren fachlichen Prinzipien der Freiwilligkeit, Niederschwelligkeit und Diversität bieten ein gutes Lern- und Experimentierfeld für Partizipation und demokratische Mitgestaltung.

Das neue Konzept Medienkompetenz in Niedersachsen umfasst die ganze Bandbreite des lebenslangen Lernens. Allen Bildungseinrichtungen, Behörden und Verbänden in Niedersachsen, die sich an diesem Konzept beteiligt haben, danke ich für ihre wertvollen Beiträge. Auch weiterhin sind Sie herzlich eingeladen, ihre Ideen und Vorschläge im Netzwerk Medienkompetenz zu teilen. Die Plattform www.medienkompetenz-niedersachsen.de bietet hierfür den geeigneten Rahmen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und inspirierende Erkenntnisse.

Ihr Olaf Lies

Niedersächsischer Ministerpräsident

Inhaltsverzeichnis

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	- 3 -
I. RAHMENBEDINGUNGEN	- 5 -
II. HANDLUNGSFELDER	- 6 -
1. Frühkindliche Bildung	- 6 -
2. Außerschulische Jugendbildung.....	- 7 -
3. Allgemeinbildende Schulen	- 13 -
4. Berufliche Bildung	- 27 -
5. Hochschulbildung.....	- 31 -
6. Erwachsenenbildung.....	- 32 -
7. Zielgruppenübergreifend.....	- 35 -
III. FAZIT/ EMPFEHLUNGEN	- 39 -

Abkürzungsverzeichnis

AEWB	Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung
AIS	Adaptives Intelligentes System
AR	Augmented Reality
BZ	Büchereizentrale Niedersachsen
DigCompEdu	Europäischen Rahmen für die digitale Kompetenz Lehrender
FWU	Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht
HdN	Dachinitiative Hochschule.digital Niedersachsen
Juleica	Jugendleitercard
KAM-BBS	Kernaufgabenmodells für berufsbildende Schulen in Niedersachsen
KI	Künstliche Intelligenz
KMK	Kultusministerkonferenz
LfD	Landesbeauftragte für den Datenschutz
LHK	LandesHochschulKonferenz
LpB	Landeszentrale für politische Bildung
LPr	Landespräventionsrat
LJR	Landesjugendring
LJS	Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen
MERLIN	Medienressourcen für Lernen in Niedersachsen
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik
MJ	Niedersächsisches Justizministerium
MK	Niedersächsisches Kultusministerium

MS	Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
MW	Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Bauen
MWK	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
n-21	Landesinitiative n-21 Schulen in Niedersachsen online e.V.
NBC	Niedersächsische Bildungscloud
NiBiS	Niedersächsischer Bildungsserver
NLM	Niedersächsische Landesmedienanstalt
NLQ	Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung
OER	Open Educational Resources
ProPK	Programm Polizeiliche Kriminalprävention
SchuCu-BBS	Schulisches Curriculum BBS
VNB	Verein Nds. Bildungsinitiativen e.V.
VR	Virtual Reality
XR	Extended Reality

I. Rahmenbedingungen

Digitale Technologien durchdringen heute alle Lebens- und Arbeitsbereiche und bilden die Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Sie reichen von Cloud-Lösungen und datengetriebenen Anwendungen über KI bis hin zu immersiven Formaten wie Mixed-, Virtual- und Augmented-Reality. Das Ziel ist dabei, diese Technologien in der Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft so einzusetzen, dass die Menschen in Niedersachsen Medien verantwortungsvoll, kritisch-reflexiv und konstruktiv-produktiv nutzen können. Für Wirtschaft und Verwaltung bedeutet dies Effizienzsteigerung, neue Geschäfts- und Lernmodelle sowie eine nachhaltige Entwicklung. Hierzu bedarf es nicht nur einer leistungsfähigen technischen Infrastruktur und Ausstattung, sondern auch einer Kultur des lebenslangen Lernens. Die Bildungspolitik der Landesregierung richtet sich daher an alle Altersstufen.

Mit dem Konzept „Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2030“ verfolgt die Landesregierung das Ziel, mittels einer Vielzahl von Angeboten zur Medienbildung die Kompetenzen der Niedersachsenbürgerinnen und -bürger zu stärken. Das funktioniert in einem Flächenland jedoch nur unter Einsatz von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren als vorrangige Zielgruppe der Maßnahmen. Vernetzung ist alles, daher arbeitet die Landesregierung nicht nur ressortübergreifend, sondern auch mit Partnern außerhalb der Landesverwaltung zusammen. Die Expertise ihrer Partner im „Netzwerk Medienkompetenz in Niedersachsen“ ist dabei von unschätzbarem Wert.

Demokratie ist heute nicht mehr selbstverständlich, sondern unter dauerhaftem Druck durch Desinformation, Hass und Hetze im Netz. Die Entwicklungsdynamik von digitalen Kommunikationstechnologien und KI mit ihren extrem hohen Reichweiten und niedrighschwelligen Nutzungsmöglichkeiten skaliert in nie dagewesenem Tempo. Digitale Gewalt gehört für Menschen, die sich im Internet oder den sozialen Medien bewegen, inzwischen zum Alltag. Gleichzeitig eröffnet die Digitalisierung neue Chancen der politischen Teilhabe, indem sie die Beschaffung von Informationen und die Verbreitung eigener Mitteilungen erleichtert. Medienkompetenz und Demokratiebildung sind daher zwei Seiten einer Medaille. Politische Medienbildung ist daher ein Schwerpunkt dieses Konzepts und richtet sich insbesondere, aber nicht nur, an junge Menschen, deren Weltbild noch nicht so gefestigt ist.

Mediennutzer und Mediennutzerinnen werden immer jünger. Daher bedarf es besonderer Schutzkonzepte für die Jüngsten und Sensibilisierungsmaßnahmen für Menschen in Erziehungsverantwortung. Die Novelle des Jugendmedienschutzstaatsvertrages und die Altersverifizierung durch die europäische Briefflasche sind richtungsweisend. Bis zum Jahr 2030 sollen 80 Prozent aller EU-Bürgerinnen und -Bürger mit einer digitalen Identitäts-Wallet, dem EUDI-Wallet, ausgestattet werden. Die EU-Kommission hat in den vergangenen Jahren ein ganzes Bündel an gesetzlichen Maßnahmen zur Regulierung digitaler Dienste getroffen. Nun gilt es, durch ein effizientes Zusammenspiel aus europäischen und nationalen Regelungen einen bestmöglichen Verbraucherschutz und insbesondere Jugendschutz zu erreichen.

II. Handlungsfelder

1. Frühkindliche Bildung

- 1.1. Mit dem „Niedersächsischen Rahmencurriculum Kindgerechte Medienbildung im Elementarbereich“ – kurz **KiM-Elementar** – hat die Landesregierung in intensiver Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Forschung und Praxis eine Qualifizierungsmaßnahme für pädagogische Kräfte in Kindertageseinrichtungen erarbeitet, um eine altersangemessene Medienbildung im Elementarbereich zu ermöglichen. Das Curriculum umfasst detaillierte, überprüfbare Personal- und Fachkompetenzen, die auf die Praxis-Anforderungen an die Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen zugeschnitten sind. Sie enthält darüber hinaus Hinweise auf online frei verfügbare Selbstlerneinheiten sowie einen Reflexionsbogen zur Selbsteinschätzung, der Qualitätsmerkmale für die Umsetzung von kindgerechten Medienbildungsinhalten darlegt. KiM-Elementar soll zukünftig allen Bildungsanbietern im Elementarbereich als Handreichung dienen.
- 1.2. Die NLM hat bei ihren Fördermaßnahmen einen Schwerpunkt in der frühkindlichen Bildung gesetzt. Ausgebildete und in Ausbildung befindliche Erzieher und Erzieherinnen in der Kita werden im Bereich der Medienpädagogik in Fragen der Mediensozialisation, Elternberatung sowie praktischen Medienarbeit geschult. Der stetig wachsenden Nachfrage von Kitas und Schulen nach Veranstaltungen zur Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz im Bereich der Medien begegnete die NLM mit dem selbstverantworteten Angebot „**Medienelternabende an der Kita und in der Grundschule**“ und den Elternabenden „**Digitale Welten – Was nutzt Ihr Kind?**“ in Kooperation mit dem MS und der LJS.
- 1.3. Die BZ hat mehrere Projekte zur Sprach- und Leseförderung sowie Medienbildung initiiert. Sie laufen seit vielen Jahren erfolgreich und werden auch in den kommenden Jahren weitergeführt und weiterentwickelt. „**Lesestart Niedersachsen**“ ist eine Kampagne zur frühkindlichen Leseförderung durch öffentliche Bibliotheken und richtet sich an Familien mit Kindern im Alter von etwa einem Jahr. Sie wird seit 2010 mit Fördermitteln des MWK in Kooperation mit der Stiftung Lesen durchgeführt. Jährlich nehmen etwa 160 Bibliotheken teil. Familien erhalten ein Lesestart-Set mit einem Pappbilderbuch und einem Vorleaseratgeber. Seit Projektbeginn wurden 536.879 Lesestart-Sets verteilt. Die Bibliotheken führten seitdem 44.628 Veranstaltungen für Kleinkinder, Kooperationspartner, Eltern sowie Ehrenamtliche durch und erreichten damit insgesamt 666.889 Menschen. Die BZ unterstützt das Projekt mit Angeboten zur Sprachförderung und verleiht Kamishibai (Papiertheater), Bilderbuchkinos und Themenpakete. Projektbegleitende Angebote wurden stetig überarbeitet. Zusätzlich werden Online-Sprechstunden für den Austausch aller Akteure angeboten.

- 1.4. Mit „**Leo Lese**pilot“ bietet die BZ seit 2009 ein modulares Veranstaltungskonzept für Kita- und Grundschulkinder zur Erlangung von Bibliotheks- und Medienkompetenz. Außerdem liegt der Fokus auf der Sprach- und Leseförderung. 2021 wurde das Angebot um digitale Elemente erweitert. Insgesamt stehen sechs Module für die Arbeit mit Kindertagesstätten und acht Module für die Grundschulen zur Verfügung.

2. Außerschulische Jugendbildung

- 2.1. Prävention ist der beste Jugendmedienschutz. Die LJS bietet daher durchgehend zielgruppenspezifische Fortbildungen und Informationsmaterial für pädagogische Fachkräfte und Eltern an. Ziel ist der Schutz von Kindern und Jugendlichen im digitalen Raum, aber auch die Teilhabe und die Befähigung junger Menschen. Die LJS qualifiziert im Auftrag des MS Fachkräfte und befähigt Eltern, mit Kindern und Jugendlichen auch in schwierigen Situationen umgehen zu können und ihnen bei medienbezogenen entwicklungsbedingten Herausforderungen Handlungssicherheit zu geben.

Die Fortbildungsreihe für zertifizierte **Eltern-Medien-Trainer** und -Trainerinnen wird seit 2006 kontinuierlich fortgesetzt. In der Fortbildung und den zusätzlich jährlich stattfindenden Methodenseminaren werden die Teilnehmenden medienpädagogisch auf den aktuellen Stand gebracht, um auf die Änderungen im Jugendschutzgesetz, aktuelle Entwicklungen oder Herausforderungen wie KI, exzessive/suchartige Mediennutzung oder simuliertes Glücksspiel reagieren zu können. Durch die fortlaufende Qualifizierung weiterer pädagogischer Fachkräfte werden altersbedingte und andere Abgänge kompensiert und die Anzahl der aktiven Trainer und Trainerinnen kontinuierlich erhöht. Die landesweite Vernetzung des Pools der Eltern-Medien-Trainer und -Trainerinnen wird verstetigt. Der Finanzierungsbedarf für diesen Bereich liegt jährlich zwischen 15.000 und 29.500 Euro.

- 2.2. Das Projekt **Elterntalk** ist seit 2012 ein niedrighwelliges Angebot für Eltern, um sich anhand von Bildkarten zu Medien- und Erziehungsthemen auszutauschen. Die Vielfalt von über 25 Sprachen ermöglicht hier einen Austausch in der Familiensprache der Teilnehmenden und erreicht somit Eltern, die mit klassischen Angeboten in der Elternarbeit oft nicht erreicht werden. Grundlage für den Erfolg des Projektes sind die stetige Weiterentwicklung der Kartensets, die fachlichen Austauschtreffen und Weiterbildungen der Moderatoren und Moderatorinnen sowie der Regionalbeauftragten. Talks können sowohl im privaten Rahmen als auch in Institutionen angeboten werden. Außerdem stehen Eltern neben Präsenztreffen auch digitale Talks zur Verfügung, wodurch alleinerziehenden Eltern oder Eltern,

in deren Wohnumfeld keine ähnlichen Angebote verfügbar sind, die Teilnahme erleichtert wird. Die Kosten belaufen sich auf 206.000 Euro jährlich.

- 2.3. Das medienpädagogische Gemeinschaftsprojekt „**Digitale Welten – Was nutzt ihr Kind?**“ von MS, NLM und LJS (seit 2016) wird mit seinem landesweiten Informations- und Beratungsangebot für die Elternarbeit fortgesetzt. Für 110 kostenfreie Elternabende pro Jahr sind 39.000 Euro eingeplant.
- 2.4. Das Projekt "**Cybermobbing: Medienkompetenz trifft Gewaltprävention**" (seit 2012) der LJS richtet sich auf die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen durch die Sensibilisierung für problematische Dynamiken und Folgen von Cyber-Attacken sowie die Stärkung prosozialer Einstellungen in der Gruppe. Jährlich finden bis zu 40 Projekttag und Workshops an weiterführenden Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe statt. Mit Übungen und Fallbeispielen regen sie dazu an, sich mit Cyber-Mobbing auseinanderzusetzen und handlungsfähig in Mobbing-Situationen zu werden. Darüber hinaus können Inhouse-Veranstaltungen und Teamfortbildungen organisiert werden. Die Kosten belaufen sich auf 35.000 Euro jährlich.
- 2.5. Die LJS betreut ein **Netzwerk** von über 90 Referenten und Referentinnen zum Thema Medienpädagogik und Jugendschutz (www.netzwerk-jugendschutz.de). Einrichtungen, die Interesse an einem medienpädagogischen Elternabend haben, können Kontakt zu der Eltern-Medien-Trainerin oder dem -Trainer vor Ort aufnehmen und gemeinsam Veranstaltungen planen. Darüber hinaus sind auf der Netzwerkkarte freie Mitarbeitende aus den Bereichen Gewalt- und Suchtprävention zu finden. Alle Referenten und Referentinnen sind durch die LJS speziell fortgebildet und zertifiziert worden. Der Online-Service erleichtert die Organisation von zielgruppenspezifischen Fortbildungen und Seminaren.
- 2.6. Das Online-E-Sport-Event **Virtual Champion Niedersachsen** ist ein Leuchtturmprojekt, um digitale Medienkompetenz in nicht formalen Lernräumen zu verankern. Veranstaltet wird das Event seit 2020 zweimal jährlich vom MW in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung hannoverimpuls GmbH mit einer Reichweite von über 500.000 Zuschauern. Jugendliche erwerben dabei nicht nur technische Fähigkeiten, sondern auch ein tieferes Verständnis der digitalen Spiel- und Medienökonomie und lernen aktuelle Projekte aus dem niedersächsischen E-Sport Bereich mit gesellschaftlicher Relevanz kennen. Die Veranstaltung zielt darauf ab, die E-Sport-Community in Niedersachsen zu vereinen und den Standort Niedersachsen als bedeutenden E-Sport-Standort zu etablieren. Das Event wird als Teil einer Themenwoche zu Serious Games, Gamification und E-Sport durchgeführt, in der gemeinsam mit der Niedersachsen.Next Digitalagentur und weiteren Akteuren der Gamesbranche durch Podcasts, Veranstaltungen und Blog-Beiträge auf

die Chancen dieser Themen für die Wirtschaft aufmerksam gemacht wird. Aufgrund der erfolgreichen Umsetzung und hohen Reichweite der Veranstaltung soll sie weiter verstetigt werden.

2.7. Die NLM ist Trägerin bzw. Initiatorin von zwei landesbezogenen Web-Portalen sowie der peer-to-peer-Beratungsplattform **JUUUPORT.de**. Die NLM beteiligt sich an den bundesweiten Netzangeboten der Landesmedienanstalten **Internet-ABC**, **medien-kindersicher.de** und **FLIMMO**. Qualifizierungsangebote für die außerschulische Medienbildung hat die NLM beispielsweise in Form der „**Aktion Sicherer Internet**“ genauso wie mit dem Bildungsprojekt „**neXTmedia- Medienkompetenz in der Jugendarbeit**“ in Kooperation mit dem LJR bereitgestellt. Auf Basis des Kooperationsvertrags wurden bisher 1070 „mediascouts“ in der Jugendarbeit ausgebildet. Die Kooperation ist verstetigt und bietet Qualifizierungseinheiten in der Juleica-Fortbildung sowie medienpädagogische und medienpraktische Fortbildungen für haupt- und ehrenamtliche Aktive in der Jugendarbeit an.

2.8. Die NLM verstärkt die **Projektberatung** im Bereich der praktischen Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Mediale und gesellschaftlich maßgebliche Zukunftsthemen, z.B. KI, Algorithmen, Big Data, Social Scoring, Robotik, Desinformation, Kontaktisiken Social Media, AR/VR und Gaming etc., werden zunehmend in den Projekten der NLM mit ihren Partnern aufbereitet und vermittelt. Diese universellen Themen werden je nach den Bedarfen der Zielgruppen medienpädagogisch aufgearbeitet und in einem angemessenen methodisch-organisatorischen Rahmen vermittelt, so dass sie sowohl für Jugendliche als auch für die unterschiedlichen pädagogischen Professionen in Form von Qualifizierungen abrufbar sind.

Die Website nextmedia.ljr.de bietet eine aktuelle Übersicht über die Angebote. Mit den Formaten media-scout, media-projekt und media-juleica werden unterschiedliche Fortbildungskonzepte in der Jugendarbeit angeboten. Das Themenspektrum reicht über Lebenswelt bezogene Medienkompetenzvermittlung über jugendpolitische Strategien und Projekte bis zu aktuellen digitalen Themen wie Kinderrechte, Falschmeldungen, Hatespeech und KI in der Jugendarbeit. Die Reihe der Praxisbücher zu Datenschutz, Medienpädagogik und digitaler Jugendarbeit sowie eine Hilfestellung zu Digital Awareness ergänzen das medienpädagogische Angebot nextmedia.

2.9. Die Qualifizierung von Jugendleitern, Jugendleiterinnen und anderen Fachkräften in der Jugendarbeit wird fortgesetzt und auch in Zukunft ein Schwerpunkt der Angebote der Jugendverbände im LJR sein. Für die Angebote der **Juleica-Ausbildung** wurde die Möglichkeit digitaler Bildungsmaßnahmen stärker in den ein-

schlägigen Förderrichtlinien des Landes verankert. Mit dem ab 2026 gültigen novellierten Runderlass zur Ausstellung der bundeseinheitlichen Card für Jugendleiter und Jugendleiterinnen in Niedersachsen (Juleica) können bis zu einem Drittel der nötigen 40 Zeitstunden online in einem Gruppensetting und durch fachliche Begleitung durchgeführt werden. Die Verlängerung ist digital für acht Zeitstunden möglich. Über den LJR steht ein datenbankgestütztes System auf Juleica-Ausbildung.de zu Verfügung.

- 2.10. Das Förderprogramm Generationhochdrei wird als **Förderprogramm 4Generation** in Regie des LJR fortgesetzt und aus Mitteln des MS in Höhe von 600.000 Euro jährlich finanziert. Damit steht auch in den Jahren 2021 bis 2027 eine Finanzierung für Projekte der Jugendarbeit in den Bereichen Vielfalt, Beteiligung und Engagement zur Verfügung. Medienpraktische und –pädagogische Maßnahmen können in allen Förderbereichen des Programms umgesetzt werden. Haupt- und ehrenamtlich in der Jugendarbeit Beschäftigte können sich durch zentrale Fortbildungsangebote weiter qualifizieren. Im Rahmen dieses Programms fördert der LJR innovative und kreative Projekte von Jugendlichen für Jugendliche in den Bereichen Vielfalt, Beteiligung und Engagement & Experimentelles. Teil des Programms ist das Projekt „**neXTkultur**“, das (post)migrantische Jugendgruppen und -verbände stärkt und die vielfaltsbewusste Öffnung der Jugendarbeit unterstützt.
- 2.11. Die **Jugendarbeitscloud** im LJR ermöglicht eine weitgehend papierlose Gremienarbeit in den Organisationen der Jugendarbeit. Die Open-Source-Software unterstützt die digitale Organisation der Gremienarbeit, Konferenzen, Wahlen, Abstimmungen, sowie die Verwaltung von Teilnehmenden und Dokumenten. Darüber hinaus haben zahlreiche Jugendverbände in Niedersachsen Kommunikationsplattformen für ihre digitale Vernetzung geschaffen. Open-Source-Lösungen sollen auch zukünftig nachhaltig in den Organisationen und Verbänden der Jugendarbeit verankert werden.
- 2.12. Das Informations- und Kooperationsangebot „**Jugendserver Niedersachsen**“ in Regie des LJR bietet dem Netzwerk der Jugendarbeit in Niedersachsen sowie engagierten Kindern und Jugendlichen ein dezentrales News- und Veranstaltungssystem, Gesetze, Adressen, ein beschreibbares Wiki sowie eine Etherpad-Installation.
- 2.13. Die Chancen digitaler Medien und Werkzeuge für demokratische Prozesse greift die LpB in ihren Angeboten rund um „Digitale politische Jugendbeteiligung“ auf. Seit 2020 fanden in zunächst zwei Pilotregionen und seit 2025 unter dem Titel „**Forum digitale Jugendbeteiligung**“ Netzwerktreffen, Weiterbildungen und ein Fachtag für Fachkräfte statt. Im Rahmen einer Kooperation mit MyGatekeeper

wurde die Verbreitung des digitalen Beteiligungstools „Take Your Space“ unterstützt, u.a. durch Fortbildungsveranstaltungen für junge Multiplikatoren, Multiplikatorinnen und Fachkräfte. Das Angebot soll verstetigt und regelmäßig in weiteren Regionen durchgeführt werden.

Die LpB hat das Ziel, ihre bisherigen Bemühungen im Bereich politische Medienkompetenz und digitale Jugendbeteiligung zu verstetigen und zu vertiefen. In den kommenden Jahren wird die LpB ihr Profil als Fach- und Netzwerkstelle im Feld der politischen Medienkompetenz ausbauen. Inhaltliche Angebote wie z.B. auf der Plattform www.politische-medienkompetenz.de oder eine Publikation zu Gaming und Rechtsextremismus sollen erweitert und für unterschiedliche Zielgruppen angepasst werden. Geplant ist u.a. einen Zirkel von Experten und Expertinnen für politische Medienkompetenz ins Leben zu rufen. Das Angebot richtet sich an Fachkräfte und verfolgt einen diversitätssensiblen Ansatz.

- 2.14. Ferner strebt die LpB die Durchführung eines **Jugendfestivals** zum Thema „Digitalisierung und Demokratie“ an. Das Zusammenspiel von Schulen und außerschulischen Bildungspartnern soll ausgebaut werden. Voraussetzung für die Durchführung dieser Maßnahmen ist die Verstetigung der dafür erforderlichen Mittel.
- 2.15. Niedersachsen beteiligt sich an dem bundesweiten „**Programm Polizeiliche Kriminalprävention**“ (**ProPK**), welches unter anderem auch Präventionsmaterialien für Kinder und Jugendliche erstellt. Auf der Seite <https://www.polizeifuerdich.de/> finden junge Leute u. a. Hinweise zu Gefahren im Netz in einfacher Sprache. Die Seite wird laufend um neue Phänomene ergänzt.
- 2.16. Im Sommer 2022 wurde durch die Zentralstelle Jugendsachen des LKA das Projekt „**ChatScouts – Gemeinsam gegen Cybermobbing**“ zur Prävention gegen (Cyber)Mobbing an Grundschulen ausgerollt. Das in Kooperation mit dem Regionalen Landesamt für Schule und Bildung Hannover entwickelte Projekt soll Polizeibeamte und -beamtinnen sowie Lehrkräfte in die Lage versetzen, Schüler und Schülerinnen der 3. und 4. Klassen für das Thema Cybermobbing zu sensibilisieren, zu informieren und handlungskompetent zu machen. Das universalpräventive Projekt setzt an einem entwicklungspsychologisch sinnvollen Zeitpunkt an, stärkt Kinder frühzeitig und kann so auch Gefahren durch Cybergrooming oder der Verbreitung von Kinderpornografie entgegenwirken. Das Projekt wird fortgeführt und evaluiert.
- 2.17. Der „**JULIUS-CLUB**“ ist ein landesweites Programm zur Förderung der Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen (11-14 Jahre). Seit 2007 wird es von der VGH Stiftung und der BZ als Sommerferienaktion durchgeführt. Ziel ist es, den „Lesecknick“ bei Jugendlichen zu verhindern und Begeisterung für Literatur zu

wecken. Jährlich nehmen ca. 45 Bibliotheken teil. Seit Beginn des Programms konnten 3.452 Schulen als Kooperationspartner gewonnen werden. Mit den Schulen und außerschulischen Partnern haben die Bibliotheken in der gesamten Zeit 8.172 Veranstaltungen durchgeführt. Jedes Jahr nehmen rund 6.000 Kinder und Jugendliche teil. In den über 15 Jahren seines Bestehens konnten so schon rund 91.000 Kinder und Jugendliche für Bücher, Lesen, Literatur und Bibliotheken begeistert werden.

Seit 2020 steht der JULIUS-CLUB unter einem jährlich wechselnden Motto. Im Jahr 2025 ist es „Julius mischt mit“ und setzt den Fokus auf Demokratieförderung, gesellschaftliches Miteinander und Zusammenhalt. Zudem werden seit 2020 Online-Lesungen angeboten, an denen Bibliotheken und kooperierende Schulklassen teilnehmen können. Seit 2022 stellt die VGH Stiftung einen Sonderetat für Hauptschulen zur Verfügung. Diese Gruppe soll durch eine angepasste Buchauswahl mit leicht lesbaren Titeln oder Manga besser erreicht werden.

- 2.18. Seit 2013 lädt die Graswurzelbewegung „**Code Week**“ zum Mitmachen ein, die europaweit von hunderten engagierten Menschen dezentral organisiert und von der EU-Kommission unterstützt wird. Kindern und Jugendlichen soll dabei der Blick hinter die Kulissen der digitalen Welt gewährt werden. Seit 2024 ist die BZ ein sogenannter Regio-Hub. Ziel der BZ ist es, gemeinsam mit den öffentlichen Bibliotheken in Niedersachsen die „Code Week“ zu unterstützen. Die BZ zeigt, wie engagiert und vielseitig Bibliotheken bei der Stärkung von Digitalkompetenzen landesweit sind. Außerdem baut sie ein niedersachsenweites Netzwerk mit Akteuren aus verschiedensten Bereichen auf, um Bibliotheken bei der Kooperation mit Netzwerkpartnern vor Ort zu unterstützen. Die Ausleihe der „Mach-mal-Boxen“ und Tabletkoffer (s. S. 29) ist eng mit dieser Aktion verknüpft und wird dahingehend erweitert.
- 2.19. Die BZ möchte in den kommenden Jahren die Rolle der Bibliotheken in der Medienbildung von Kindern und Jugendlichen weiter ausbauen und plant dazu die Entwicklung eines **Leitfadens zur Medienbildung**, der auf die Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen ausgerichtet ist. Dieser Leitfaden orientiert sich am Kompetenzmodell des Orientierungsrahmens Medienbildung (s. S. 14). Damit wird zum einen die Rolle der Bibliothek als Bildungspartner gefestigt. Zum anderen sind die Medienbildungsangebote der Bibliotheken ein unmittelbarer Mehrwert für Schulen.

3. Allgemeinbildende Schulen

3.1. Medienbildung ist in den niedersächsischen Schulen eine **Querschnittsaufgabe** aller Unterrichtsfächer und wurde durch das schulische Medienbildungskonzept, durch schuleigene Arbeitspläne und Fachcurricula in Schule und Unterricht integriert. Im Rahmen schulischer Medienbildungskonzepte findet Medienbildung beispielsweise in Wahlpflichtkursen, Unterrichtsprojekten, Projektwochen, im Ganztage oder in Arbeitsgemeinschaften statt. Themenfelder ergeben sich daher aus den Einbindungen in das jeweilige Unterrichtsfach oder aus Projekten. Der sachgerechte und zielführende Umgang mit Medien sowie die kritische Auseinandersetzung mit Informationen im Netz stehen dabei im Fokus des Kompetenzerwerbs. Die Kerncurricula wurden mit Bezug zu den Kompetenzen der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ (2016) und ab 2021 auch mit Blick auf die ergänzenden Empfehlungen „Lehren und Lernen in der digitalen Welt“ (2021) angepasst.

3.2. Weitere noch nicht angepasste Kerncurricula sollen bis spätestens 2028 angepasst werden. Der Unterricht im seit 2023/2024 verbindlich eingeführten Fach **Informatik** deckt dabei einen wichtigen Teil der zu erwerbenden Medienkompetenzen ab. Spätestens seit dem Schuljahr 2024/2025 haben alle Schülerinnen und Schüler an allen Schulformen im 9. und 10. Schuljahrgang das Fach Informatik in der regulären Stundentafel, wodurch der Kompetenzerwerb dieser wichtigen Säule der Medienkompetenzbildung flächendeckend sichergestellt ist.

Interdisziplinäre Kooperationen sollen die Berufsorientierung verbessern und insbesondere den MINT-Nachwuchs sichern. Durch diese Maßnahmen stellt die Landesregierung sicher, dass digitale Technologien nicht Selbstzweck bleiben, sondern als integraler Bestandteil einer fundierten Medienkompetenz-Strategie dazu beitragen, Niedersachsen fit für die Zukunft zu machen.

3.3. In der Zeit der Corona-Pandemie gelang es Schulen, **Distanzunterricht** zu realisieren. Die Umsetzung in den Schulen erfolgte dabei schulspezifisch sehr unterschiedlich. Gerade für den Primar- und Sekundarbereich I zeigte sich, dass Distanzunterricht den Präsenzunterricht nur in bestimmten Fällen adäquat ersetzen kann.

3.4. In den vergangenen fünf Jahren wurden die Fortbildungsangebote des bildungspolitischen Schwerpunkts „Digitalisierung“ sukzessive mit der **KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“** synchronisiert und ausgebaut. Das Angebotssportfolio wurde um zahlreiche Formattypen erweitert. Neben Präsenztagungen

wurden auch Blended-Learning-Angebote bzw. rein virtuelle Fortbildungen realisiert. Für einen zeitunabhängigen Ansatz wurde das Angebot an asynchronen Selbstlernkursen ebenfalls massiv erweitert.

- 3.5. Auf Grundlage des **„Orientierungsrahmens Medienbildung in der allgemeinbildenden Schule“** wurden obligatorische und fakultative, landesweite Fortbildungen durchgeführt und in bestehende Programme für Schulleitungen, Lehrkräfte sowie weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eingebunden. Die medienpädagogischen Qualifizierungsmaßnahmen für ausbildende Lehrkräfte an Studienseminaren, für Lehrkräfte mit Leitungs- oder Beratungsaufgaben sowie für Mitglieder von Curriculakommissionen und pädagogische Fachkräfte wurden stetig weiterentwickelt. So konnten die vermittelten Kompetenzen in den Schulalltag integriert werden. Bis zur Integration von Medienkompetenzen in alle Kerncurricula bildet der im Februar 2020 veröffentlichte „Orientierungsrahmen Medienbildung in der allgemeinbildenden Schule“ die Brücke zur Medienbildung im Unterricht. Es ist geplant, den Orientierungsrahmen zu überprüfen und aktuelle Entwicklungen aufzugreifen.
- 3.6. Mit Hilfe von Beratungsangeboten werden die **Medienbildungskonzepte** fortlaufend überprüft und ggf. überarbeitet. In diesem Kontext sind auch weitere Beratungsstrukturen des **Beratungs- & Unterstützungssystems** zu verknüpfen und zu integrieren. Der Aufbau von fachbezogener Medienkompetenz findet dabei in der professionsübergreifenden und multiprofessionellen Zusammenarbeit zwischen den Beraterinnen und Beratern des B&U-Systems, den Studienseminaren und den Universitäten für die Lehrkräfteausbildung statt.
- 3.7. Das Angebot an Fortbildungen zum Bereich der Medienbildung wird im Niedersächsischen **LernCenter** weiter zeitgemäß ausgebaut. Die themenbezogenen Fortbildungsangebote für Beraterinnen und Berater des Beratungs- & Unterstützungssystems sind dabei so ausgerichtet, dass eine Teilnahme über Professions- und Zuständigkeitsgrenzen hinweg ermöglicht wird. Multiprofessionelles Wirken ist auf diese Weise bereits in Fortbildungssettings anzubahnen.
- 3.8. Im Rahmen der Neugestaltung der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe und der Abiturprüfung führt Niedersachsen ein neues Prüfungsformat ein: Die **„Kombinierten Leistungsnachweise“** sollen in den mündlichen Abiturprüfungsfächern P4 und P5 jeweils eine schriftliche Klausur ersetzen. Im Rahmen dieses neuen Prüfungsformats sollen die sogenannten „21st-Century-Skills“, hier vor allem die Aspekte der Kollaboration und Kommunikation sowie die Aspekte der Kreativität und des kritischen Denkens, gefördert werden. Dabei umfasst der Kombinierte Leistungsnachweis sowohl produktive als auch reflexive Elemente und weist schriftliche und mündliche Teile auf. Der Einsatz von digitalen Formaten

ist in beiden Teilen möglich. Durch die reflexiven Elemente kann der sinnvolle Einsatz von KI reflektiert werden.

Mit der Weiterentwicklung von Grundsatzverordnungen werden auch im Sekundarbereich I an allen Schulformen die Möglichkeiten ausgeweitet, schriftliche Lernkontrollen durch andere Formate zu ersetzen. Damit können auch hier die Schulen die digitalen Möglichkeiten im Fachunterricht stärker nutzen und die Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern stärken.

- 3.9. Auf der Grundlage des „**Rahmenkonzepts Lehrkräftequalifizierung**“ wurden Fachberaterinnen und Fachberatern aus den Bereichen Unterrichtsqualität und Schulentwicklung sowie schulfachlichen Beraterinnen und Beratern Fortbildungen zur Umsetzung der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ angeboten. Die Zusammenarbeit zwischen dem MK und der NLM hat sich hierbei nachhaltig etabliert. Die medienpraktischen Qualifizierungsangebote der sechs multimediamobile der NLM wurden an den **Studienseminaren** weiter ausgebaut. Inzwischen greifen rund 20 der 50 Studienseminare regelmäßig auf die Qualifizierungsangebote der multimediamobile zurück.

Darüber hinaus bringen die **multimediamobile** medienpädagogische Fortbildungen – etwa zu Themen wie Jugendmedienschutz – sowie praxisorientiertes Medienwissen direkt an die Schulen. Jährlich werden so rund 5.000 Lehrkräfte sowie Lehramtsanwärterinnen und -anwärter, Pädagogen und Pädagoginnen außerschulischer Einrichtungen und jugendliche Teamer und Teamerinnen erreicht. An den medienpraktischen Projekten der multimediamobile der NLM, dem Aktionstag Internet und dem Schul-Internetradio von n-21 nehmen durchschnittlich mehr als 4.000 Kinder und Jugendliche teil. Insgesamt erreicht die NLM mit ihren medienpädagogischen Schulungen, Informations- und Beratungsangeboten und Projekten jährlich ca. 11.000 Personen.

Auch während der Corona-Pandemie blieben die Teilnahmezahlen an den Fortbildungen stabil. Online-Formate erhielten einen festen Platz im methodischen Repertoire. Gleichzeitig erweiterte sich das Angebotsportfolio um aktuelle Themen wie KI, Robotik und Programmierung. Parallel dazu gewannen Aspekte des Jugendmedienschutzes an Bedeutung. Von Cybermobbing bis hin zu Fake News reagierten die multimediamobile auf die sich verändernde Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus intensivierten sie ihre Zusammenarbeit mit den Medienzentren und Hochschulen und brachten ihre Expertise in die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften ein.

Die schulbezogenen Angebote der NLM „Aktionstag Internet“ und „Medienkompetenz an der Grundschule“ konnten entsprechend des steigenden Bedarfs erweitert werden. In einer weiteren Kooperation mit dem MK und dem NLQ hat die NLM eine medienpädagogische Qualifizierungsmaßnahme für pädagogische Fachkräfte in Grundschulen modellhaft erarbeitet und durchgeführt. Dieser zielgruppen- und bedarfsorientierte Fortbildungsansatz soll in den kommenden Jahren skaliert und ausgebaut werden.

- 3.10. Die regionalen Portfolios der **Medienberatung Niedersachsen** mit verbindlichen, standardisierten und fachorientierten Angeboten in den zentralen medienpädagogischen Aufgabenfeldern wurden kontinuierlich fortentwickelt. Insgesamt erreicht die Medienberatung Niedersachsen mit ihren Angeboten jährlich rund 20.000 Lehrkräfte. Um die Medienkompetenz in Niedersachsen nachhaltig zu stärken, stellt die Landesregierung die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen für die Medienberatung Niedersachsen bereit. Gleichzeitig sichert sie die langfristige Zusammenarbeit zwischen der NLM und den zuständigen Landesbehörden ab. Die Referenzschulnetzwerke wurden mit Unterstützung der Medienberatung Niedersachsen weiter ausgebaut.
- 3.11. Im Rahmen der Umsetzung des **DigitalPakt Schule 2019 - 2024** wurden mehr als 3000 schulische Medienbildungskonzepte geprüft. Bei der Entwicklung der Konzepte wurden die Schulen und Schulträger in der Regel eng durch die Medienberatung Niedersachsen begleitet. Neben pädagogischen Zielen wurden auch Ausstattungs- und Supportkonzepte dargestellt und die Lehrkräftefortbildung adressiert. Die Wirksamkeit dieser fortlaufenden Unterstützung spiegelt sich in den genehmigten Förderanträgen wider, deren Voraussetzung ein aktuelles Medienbildungskonzept war.

Das Land Niedersachsen sowie die niedersächsischen Schulträger konnten mit Hilfe der Finanzhilfen des Bundes und des Landes aus dem Digitalpakt Schule 2019 - 2024 erhebliche Investitionen in die IT-Infrastruktur in den Schulen sowie die Entwicklung einer landesweiten Infrastruktur vornehmen. In Niedersachsen standen aus dem DigitalPakt und den verschiedenen Zusatzvereinbarungen zwischen Bund und Ländern Mittel im Umfang von mehr als 600 Mio. Euro zur Verfügung. Mit den aufgewendeten Finanzmitteln wurden in 3.055 (95%) Schulen Investitionen in die digitale Infrastruktur vorgenommen. 432 von 435 öffentlichen Schulträgern und 246 von 283 privaten Schulträgern haben die Fördermöglichkeiten des DigitalPakts in Anspruch genommen.

Die Investitionen aus dem Basisdigitalpakt verteilen sich zu 41% auf die Verkabelung von Schulgebäuden bzw. Klassenräumen, 40% auf die Beschaffung digitaler Anzeigegegeräte, 12% auf den Aus- und Aufbau schulischen WLANs, 3% auf die

Beschaffung mobiler Endgeräte, weitere 3% auf sonstige digitale Arbeitsgeräte und 1% auf schulische Lernplattformen. Der DigitalPakt wurde genutzt, um zunächst die Grundlagen für das digitale Lehren und Lernen in den Schulen zu schaffen, auf welchen aufgebaut werden kann.

Auf Basis der Zusatzvereinbarung „Leihgeräte für Lehrkräfte“ wurden von 433 öffentlichen und 156 privaten Schulträgern digitale Endgeräte für Lehrkräfte beschafft. Aus der Förderung der Zusatzvereinbarung „Sofortausstattungsprogramm“ wurden von 401 öffentlichen und 174 privaten Schulträgern schulgebundene mobile Endgeräte sowie technische Ausstattung für die Erstellung professioneller Online-Lehrangebote für den digitalen Unterricht für ihre Schulen beschafft. Damit haben nahezu alle öffentlichen Schulträger die bereitgestellten Fördermittel auch genutzt.

Im Rahmen der Investitionsförderung des DigitalPakts hat das Land Niedersachsen auch die Studienseminare mit der notwendigen digitalen Infrastruktur für die Ausbildung von Lehrkräften, die künftig in einem zunehmend digitalisierten Umfeld agieren werden, ausgestattet. So wurden insgesamt über 1,5 Mio. Euro in Netzwerktechnik, Serversysteme und digitale Anzeigegeräte in Studienseminaren investiert.

- 3.12. Über die **Niedersächsische Bildungscloud** (NBC) stellt das Land Niedersachsen seit 2021 allen Schulen ein datenschutzkonformes und Open-Source basiertes Lernmanagementsystem zur Verfügung. Im Rahmen der Entwicklung im DigitalPakt wurde die NBC in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. Durch die Neugestaltung der Lern- und Arbeitsbereiche wurden die Bedienung vereinfacht und die Funktionalitäten ausgebaut. Lehrkräfte können so Unterrichtseinheiten gemeinsam planen, mit Materialien versehen und mit anderen teilen. Schülerinnen und Schüler können zeit- und ortsunabhängig lernen, aber auch in Gruppen im Klassenverband, schulintern und schulübergreifend zusammenarbeiten.

Die NBC wird als zentrales Lernmanagementsystem in Niedersachsen etabliert. Zusätzlich wurde mit den neu entwickelten Lernräumen die schulübergreifende Arbeit vereinfacht und der Grundstein gelegt, dass die NBC auch als Transferplattform dienen kann. Auch das Startchancen-Programm wird die NBC als Transferplattform nutzen. Die NBC wird in 2025 in die Linie überführt und im NLQ verortet. Ziel ist es, ab Mitte 2026 alle niedersächsischen Schulen an die NBC anzubinden. Die bisherigen Entwicklungen im Rahmen des DigitalPakts werden auch nach 2026 weitergeführt.

- 3.13. Für die NBC und andere webbasierte schulische Anwendungen hat das MK den zentralen schulischen Anmeldeservice `moin.schule` in Kooperation mit n-21 entwickeln lassen. **Moin.schule** stellt ein zentrales Single Sign-On dar, welches von allen Schulen des Landes genutzt werden kann. Die auf landeseigenen Servern zentral betriebene Benutzerdatenbank mit datensicheren Zugangsidentitäten kann über die bundesweit genutzte, von Niedersachsen entwickelte Schulconnex-Schnittstelle mit den lokalen Schulverwaltungssystemen synchronisiert oder über die zugehörige administrative Weboberfläche verwaltet werden. Seit Frühjahr 2023 steht `moin.schule` allen öffentlichen Schulen und allen Schulen in freier Trägerschaft sowie den Medienzentren und Studienseminaren unentgeltlich zur Verfügung und wird zur zentralen Anmeldung an die NBC und für weitere digitale Anwendungen als technischer Anmeldedienst im Hintergrund genutzt.

Mit einer Laufzeit bis zum Schuljahresende 2025/2026 wurden den Schulen elf hochwertige digitale Diagnosetools und adaptive Lernprogramme unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Diese unterstützen bei der gezielten Förderung der Schülerinnen und Schüler und ermöglichen durch Aufgaben und Übungseinheiten individuelles, selbstorganisiertes Lernen. Dabei wurden allen Schulen und Studienseminaren Lizenzen für Anwendungen für den Primarbereich und den Sekundarbereich I unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler können diese Lernprogramme direkt über die NBC aufrufen und in Lehr-Lernsituationen einbetten.

- 3.14. Darüber hinaus wurde die Mediendistribution den neuen technischen und organisatorischen Erfordernissen einer modernen Bildungsinfrastruktur angepasst und umgestellt. In einer dem Land und den kommunalen Trägern gleichermaßen zur Verfügung stehenden modernen Benutzungs- und Verwaltungsoberfläche können die Lehrkräfte bzw. die Schülerinnen und Schüler auf lizenzierte Bildungsmedien und **Open Educational Resources (OER)** zugreifen und diese nutzen.
- 3.15. Für alle Schulen sind nutzbare und sichere **zentrale cloudbasierte IT-Angebote** von großer Bedeutung. Zum einen will das Land dadurch seiner hoheitlichen Aufgabe nachkommen, einen sicheren, verifizierten Zugang zu den Softwareangeboten, die es anbietet, zu ermöglichen, zum anderen dienen zentrale Angebote auch einer Standardisierung. Sie bieten Entlastung für Schulträger und Schulen und gewährleisten, dass alle unabhängig vom Schulträger Zugang zu diesen Angeboten haben. Daher sollen zentrale Angebote gesichert und weiter ausgebaut werden.
- 3.16. Der Aufbau einer **landesweiten IT-Bildungsinfrastruktur** mit bundesweiter Anknüpfung wird durch einen zentralen Support begleitet. In der 2024 neu errichteten Abteilung „Digitalisierung und Informationstechnologien“ des NLQ soll dieser

als neuer Fachbereich eingerichtet werden. Hierdurch sollen die Nutzer in pädagogisch-technischen Fragen zu den zentral angebotenen Systemen wie der NBC unterstützt werden. Dieser Dienst soll zentral über unterschiedliche Kanäle zu erreichen sein. Gleichzeitig werden mögliche Synergien aus Support und Fortbildung nutzbar gemacht, um die qualitative Weiterentwicklung aller Produkte der Bildungsmedieninfrastruktur sicherzustellen.

- 3.17. Die Distribution digitaler Unterrichtsmaterialien und Bildungsanwendungen wird im Rahmen der zentralen Bildungsmedieninfrastruktur weiterentwickelt. Dabei soll die neue Mediendistribution **Merlin 2** evaluiert, weiterentwickelt und verstetigt werden. Die über diese Mediendistribution zur Verfügung stehenden lizenzierten und freien Medien sollen in der NBC auffindbar und direkt abrufbar sein.
- 3.18. Die Kultur des Teilens von Unterrichtsmaterialien soll verstärkt etabliert werden. Das länderübergreifende Projekt **eduCheck** bietet die Möglichkeit einer rechtlichen Vorprüfung für die Schulen, die Bildungsanwendungen für die NBC auswählen und lizenzieren wollen. Auch digitale Schulbücher sollen über die NBC zur Verfügung gestellt werden. Kostenfreie OER-Materialien und ihre unterschiedlichen Distributionsorte sollen in der NBC zusammengeführt werden. Lehrkräfte sollen die Möglichkeit bekommen, eigene Unterrichtsmaterialien zu erstellen (SODIX) und mit anderen Lehrkräften zu teilen (MUNDO).
- 3.19. Neben der Entwicklung der NBC hat sich Niedersachsen im Rahmen des Digitalpakts an weiteren **länderübergreifenden Vorhaben** beteiligt.¹ Viele Projekte werden durch das Institut für Film und Bild gGmbH (FWU), dem ländereigenen Institut für Bildungsmedien, für alle 16 Länder entwickelt. Ziel der Länder ist es, eine bundesweite, einheitliche Bildungsmedieninfrastruktur aufzubauen und deren Synergieeffekte zu nutzen. Diese Projekte sollen verstetigt, weitere in Kooperation mit anderen Ländern entwickelt und in den Betrieb genommen werden. Diese Bausteine sollen das zentrale Angebot der NBC mit seinem Anmeldedienst ergänzen und insbesondere im Verbund miteinander den Schulen den Einstieg und das Agieren in der digitalen Welt erleichtern. Durch VIDIS können die Schulen geprüfte App-Angebote (auch kommerzieller Art) sicher nutzen. Licence Connect wird dafür sorgen, dass diese auch lizenziert werden können. Für SODIX/Mundo, das derzeit im Startchancen-Programm für den Austausch von OER-Medien und erstellten Inhalten genutzt wird, strebt Niedersachsen die Teilnahme an der bundesweiten Bildungsmedieninfrastruktur an. Damit sollen diese Angebote gebündelt über die landesweite Plattform NBC zugänglich werden.

¹ Eine Übersicht der länderübergreifenden Vorhaben findet sich hier: <https://www.kmk.org/themen/bildung-in-der-digitalen-welt/laenderuebergreifende-projekte.html>; 16.05.2025

- 3.20. Niedersachsen beteiligt sich am länderübergreifenden **Vorhaben AIS** (Adaptives Intelligentes System) im Rahmen des DigitalPakts. Umgesetzt wird AIS im Auftrag der Länder unter Federführung Hamburgs durch das FWU. In diesem Projekt soll eine KI-gestützte, datenschutzkonforme und adaptive Lernumgebung entwickelt werden, die zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern und zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehrkräften im Schulalltag einen großen Beitrag leisten kann.
- 3.21. Seit Veröffentlichung von ChatGPT Ende 2022 haben sich die Innovationszyklen laufend verkürzt. Um in den Schulen im Umgang mit den rasanten technologischen Entwicklungen Schritt zu halten, arbeitet das Land daran, den Schulen ein sicheres **schulisches KI-System** anzubieten. Auf diese Weise sollen die Schulen einen sicheren und von Schule und Schulträger unabhängigen Zugang zu dieser Technologie für Lehr- und Lernprozesse erhalten. KI-basierte Entwicklungen sollen in der Landes-Bildungsmedieninfrastruktur über die NBC zur Verfügung gestellt werden.

Als Teilprojekt von AIS wird mit „telli“ an einem KI-basierten Chatbot für Schulen und Lehrkräfte gearbeitet, mit dem zunächst eine kurzfristige Basislösung zum Zugang zu großen Sprachmodellen umgesetzt werden soll. „telli“ wird fortlaufend weiterentwickelt und soll im Schuljahr 2025/2026 in Niedersachsen pilotiert werden. Der Zugriff auf telli wird in Niedersachsen über moin.schule ermöglicht und damit ein einfacher und sicherer Zugang bereitgestellt. Zunächst ist eine Nutzung des KI-Chatbots durch Lehrkräfte angedacht, perspektivisch sollen auch Schülerinnen und Schüler darauf zugreifen können.

Das NLQ entwickelt und erprobt Fortbildungsangebote im Bereich KI, um Lehrkräfte gezielt auf den pädagogisch sinnvollen und reflektierten Einsatz von KI-Technologien im Schulalltag vorzubereiten. Grundlage bildet das KI-Kompetenzraster des NLQ, das unterschiedliche Entwicklungsstufen und Handlungsfelder abbildet. In einem ersten Pilotvorhaben werden passgenaue Fortbildungsformate erprobt, die sich an den Bedarfen der Schulen orientieren und eine strukturierte Weiterentwicklung der Medien- und KI-Kompetenz ermöglichen.

- 3.22. Mit Hilfe der Mittel aus dem DigitalPakt Schule 2019 – 2024 haben sich unterschiedliche Modelle der **Bereitstellung von digitalen Endgeräten** für Schülerinnen und Schüler entwickelt, sodass es in den meisten Schulen eine Ausstattung mit schulischen Geräten gibt, oft als Klassensätze. Im Rahmen des pandemiebedingten Sofortausstattungsprogramms des DigitalPakts und eines weiteren Förderprogramms für geflüchtete Kinder aus der Ukraine konnten schulgebundene Endgeräte im Umfang von über 55 Mio. Euro durch deren Träger für die Schulen

beschafft und ergänzend eingesetzt werden. Hinzu kommen weitere Endgeräte, die aus dem regulären DigitalPakt finanziert wurden. Damit gelang eine Basisausstattung der Schulen, die über die Pandemie hinaus für das Lernen mit digitalen Medien genutzt werden kann.

Schulen mit 1:1-Ausstattungen arbeiten häufig mit „Bring/Get your own device“-Lösungen. Viele Schulgemeinschaften in Niedersachsen entwickelten oft mit Hilfe der Beratung der Regionalen Landesämter für Schule und Bildung oder der Medienberatung des NLQ tragfähige Modelle einer 1:1-Ausstattung, die durch elternfinanzierte Endgeräte mit schulspezifischen Unterstützungsmöglichkeiten zum Erfolg führten.

- 3.23. Dennoch gibt es weiterhin Bedarf an Investitionen, weshalb Bund und Länder die Schulträger bei der Aufgabe der Ausstattung für Schulen erneut unterstützen wollen. Mit dem **Digitalpakt 2.0** ist ein weiteres, umfangreiches Förderprogramm in Vorbereitung, das für Niedersachsen neue Impulse setzen soll. Vorrangige Ziele sind, vorhandene Lücken in der Ausstattung zu schließen und einen weiteren Ausbau zu ermöglichen sowie Systeme zu modernisieren. So wird es möglich sein, dass bis 2030 allen Schulen eine IT-Grundausstattung zur Verfügung steht. Perspektivisch wird unterstützend durch die Medienberatung des NLQ geprüft, inwieweit hier Ausstattungsempfehlungen für Schulen aktualisiert und standardisiert werden müssen.

Die **Ausstattung** der Schülerinnen und Schüler **mit digitalen Endgeräten** soll in den nächsten Jahren geklärt werden. Ziel ist, solide Lösungen zu entwickeln, damit in den Schulen Endgeräte als Klassensätze und auch als 1:1-Ausstattung zur Verfügung stehen, eine solche eingeführt und genutzt werden kann. Die Ergebnisse des Digitalpakt 2.0 werden hier zu berücksichtigen sein. Hinsichtlich einer 1:1-Ausstattung arbeitet die Landesregierung mit den Schulträgern aktuell daran, die Schulen ab Jahrgang 7 im Verlauf des Schuljahres 2026/27 mit Tablets auszustatten. Die Ausstattung soll dann bis zum Ende der Schulzeit mit den Schülerinnen und Schülern hochwachsen.

- 3.24. In diesem Kontext gilt es auch, eine professionelle IT-Administration an den Schulen zu sichern. Im Rahmen des DigitalPakt Schule 2019 – 2024 wurde durch die dritte Zusatzvereinbarung (2021) auch der **Aufbau von professionellen IT-Administrationsstrukturen** gefördert. Durch die rasanten Entwicklungen im digitalen Bereich und insbesondere durch die Vielzahl an digitalen Endgeräten stellt die IT-Administration vielerorts eine Herausforderung dar. Das Land wird deshalb weiter mit den Schulträgern an einer dauerhaften Lösung der Frage arbeiten, wie diese Aufgabe in den Schulen gut bewältigt werden kann. Hierbei sind auch die Ergebnisse der Verhandlungen des Digitalpakts 2.0 zu berücksichtigen.

- 3.25. Um die Schulen zusätzlich zu unterstützen, wird der Erlass zur **Beschäftigung von Schulassistentinnen und Schulassistenten** aktuell überarbeitet. Ziel ist es, Lehrkräfte durch Unterstützungspersonal zu entlasten und ihnen die Konzentration auf das Unterrichten zu ermöglichen. Durch die Digitalisierung besteht ein wachsender Bedarf an Fachkräften für medienpädagogische Aufgaben, die in multiprofessionellen Teams den Unterricht unterstützen. Diese Fachkräfte im Landesdienst sollen Lehrende und Lernende bei der Nutzung von digitalen Geräten sowie Lernmanagementsystemen helfen. Dies gilt auch für die Vorbereitung und Durchführung von Unterricht zum Aufbau digitaler Kompetenzen. Für die Schulen sollen unterstützende personelle Ressourcen erschlossen werden, die den Lehrkräften den Zugang zu digitalen bzw. hybriden Unterrichtsformaten erleichtern.
- 3.26. Aus Mitteln des DigitalPakts Schule 2019-2024 hat das Land Niedersachsen mit dem Förderprogramm für die Einrichtung von „**Lernräumen der Zukunft**“ an Medienzentren der Landkreise und kreisfreien Städte sowie der Region Hannover einen besonderen Schwerpunkt gesetzt, um Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte bei der digitalen Transformation zu unterstützen. 38 von 54 förderberechtigten Trägern von Medienzentren haben insgesamt 5,7 Mio. Euro in den digitalen Ausbau ihrer kommunalen Medienzentren investiert, um den Kompetenzerwerb in den Bereichen KI, Internet der Dinge, Robotik, AR/VR, Audio-, Foto- und Videoproduktion in „Digital-Laboren“ der Medienzentren zu ermöglichen und zu vertiefen. In den Lernräumen der Zukunft der Medienzentren ist nun digitale Technik und Ausstattung vorhanden, die nicht flächendeckend in jeder Schule vorgehalten werden kann und muss. Die Lernräume der Zukunft verschaffen den Schulen in der Fläche Zugang zu spezialisierten digitalen Lernumgebungen für die Lehrkräftebildung und den Unterricht. Schülerinnen und Schülern wurde in den Lernräumen der Zukunft die Auseinandersetzung mit moderner digitaler Technologie ermöglicht, um einen fachkundigen, verantwortungsvollen Umgang mit innovativen Anwendungen (3D-Druck, Robotik oder Makerspaces) zu erlernen. Zugleich dienen sie der Qualifizierung von Lehrkräften für das Unterrichten in einer zunehmend digitalen Bildungslandschaft. Die Medienberatung Niedersachsen koordiniert den landesweiten Austausch über Formate und Ergebnisse und sorgt für die nachhaltige Verankerung der Maßnahmen. Besonders für kleinere Schulen und ländliche Regionen sind die Lernräume ein zukunftsweisendes Angebot, das bestehende Strukturen sinnvoll ergänzt und neue Impulse für die schulische Bildung setzt.

Die digitale Transformation des Bildungssystems bleibt auch in den kommenden Jahren eine zentrale bildungspolitische Aufgabe. Niedersachsen wird diesen Wandel weiter aktiv gestalten, indem es bestehende Initiativen ausbaut und neue Impulse für eine zukunftsorientierte Bildungsinfrastruktur setzt. Ziel ist es, allen

Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften einen chancengerechten Zugang zu hochwertiger digitaler Bildung zu ermöglichen – unabhängig vom Standort der Schule. Ein wesentlicher Baustein dieser Strategie ist der weitere Ausbau der „Lernräume der Zukunft“, die zugleich verstärkt als Orte der professionellen Entwicklung genutzt werden sollen. Sie stehen als Veranstaltungsorte für Fortbildungen zur Verfügung und ermöglichen eine enge Kooperation mit weiteren Akteuren der Lehrkräftebildung. Die Qualifizierung und Unterstützung von Lehrkräften bleibt dabei ein zentrales Ziel, ebenso wie der Aufbau eines nachhaltigen Netzwerks für den fachlichen Austausch. Niedersachsen setzt damit konsequent auf innovative Lernumgebungen, kooperative Strukturen und eine systematische Weiterentwicklung der digitalen Bildung. Die „Lernräume der Zukunft“ werden so zu einem Motor für eine moderne, gerechte und zukunftsweisende Schule im digitalen Zeitalter.

- 3.27. Für die Durchführung der drei Bildungsprojekte des **Masterplans Digitalisierung** wurden insgesamt 10 Mio. Euro aus einem Sondervermögen für Digitalisierungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt: 8,018 Mio. Euro zur Weiterleitung an die Schulträger und 1,982 Mio. Euro für anschaffungsnahen Sachaufwand sowie Fortbildungsmaßnahmen. Es sind insgesamt 96,6 % der Gesamtzuwendung abgeflossen. n-21 oblag die Projektträgerschaft. Von dort wurden die Projektschulen inhaltlich durch Projektleitungen betreut und die Projektmittel verwaltet. Der Transfer der Projekte wurde nach Ende der Projektlaufzeit durch die vom MK eingesetzte Planungsgruppe verantwortet. Von dieser wurden von den Projektschulen erarbeitete Lernsituationen in die NBC eingestellt und stehen somit allen niedersächsischen Schulen zur Verfügung.

Die Fragen der Gestaltung digitaler Bildung in der Schule jenseits der infrastrukturellen Ausstattung

- welcher Umgang mit und Einsatz von neuen digitalen Anwendungen und Methoden (z. B. KI-Systeme) im Unterricht didaktisch sinnvoll und besonders wirksam ist,
- welche Strategien bei der Einführung der flächendeckenden Nutzung von digitalen Endgeräten im Unterricht sinnvoll sind,
- welche Ansätze zur Vermittlung einer kritischen Medienkompetenz zur Erkennung von Falschinformationen wirksam sind,
- welche Kompetenzen für einen souveränen Umgang mit digitalen Medien und KI erforderlich sind oder
- wie KI-Anwendungen sich besonders gewinnbringend mit Blick auf den Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler in den Unterricht einbinden lassen,

sollen im Rahmen des Digitalpakt 2.0 evidenzbasiert beantwortet und die Erkenntnisse in die Lehrkräfteaus- und -fortbildung implementiert werden.

- 3.28. An 54 allgemeinbildenden Schulen wurden Technologiellabore eingerichtet, um die Jugendlichen für die MINT-Fächer zu begeistern und eine technische Berufsorientierung zu geben. Die Schülerinnen und Schüler erlernten das Programmieren auf verschiedenen Niveaustufen an realen Robotern (**Projekt Mensch-Roboter-Kollaboration – Robonatives**). Ein Kompetenzzentrum wurde an drei Standorten mit der Leibniz Universität Hannover, der Jade Hochschule Standort Oldenburg und der Science of Business GmbH Hochschule Osnabrück eingerichtet, welches allen Projektschulen zu Fortbildungszwecken begleitend zur Verfügung stand.
- 3.29. Das Ziel des Projekts „**Additive Fertigung - 3D-Druck in der Schule**“ war die Erprobung von 3D-Druckverfahren und 3D-Scanverfahren im Unterricht. Im besonderen Blickpunkt stand der Einsatz von 3D-Druckern und -Scannern im Kontext von Maßnahmen zur beruflichen Orientierung an allgemeinbildenden Schulen sowie im Kontext zu Maßnahmen der Berufsbildung an berufsbildenden Schulen. Im Rahmen dieses Projekts wurden 19 allgemeinbildende Schulen und zehn berufsbildende Schulen gefördert und von den Schulträgern unterstützt. Herausragende Projektarbeit wurde in neun Fällen mit einem weiteren Förderbetrag belohnt.
- 3.30. Niedersachsen hat in den vergangenen Jahren seine Expertise im Bereich immersiver Technologien kontinuierlich ausgebaut und Pilotinfrastrukturen für VR/AR und Serious Games eingerichtet. Erprobungs- und Demonstrationszentren dienen deshalb nicht allein der Technologievermittlung, sondern immer auch der Schulung von Medienkompetenz. Mit dem **DigitalSTARTer**-Wettbewerb wird ab 2025 ein wichtiger Baustein für die frühzeitige Medienkompetenzstärkung an Schulen verstätigt. In Kleingruppen entwickeln Schülerinnen und Schüler eigene Gründungsideen rund um Künstliche Intelligenz, planen Nutzerszenarien, erstellen erste Prototypen in Form von Mock-Ups und präsentieren ihre Konzepte vor einem großen Publikum mit Fachjury. Durch begleitende Workshops zu Themen wie Urheberrecht, Datenethik und kritischer Bewertung von Quellen lernen sie, digitale Tools nicht nur anzuwenden, sondern deren Wirkung im gesellschaftlichen Kontext zu verstehen. Auf diese Weise werden Kreativität, unternehmerisches Denken und mediale Reflexionsfähigkeit gleichermaßen gefördert.
- 3.31. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche bildungspolitische Ziele aufgrund der leichteren Umsetzbarkeit mit digitalen Angeboten (Apps) unterstützt. Ein Beispiel hierfür ist die **Berufswahl-App**, die den Schülerinnen und Schülern eine digitale Dokumentation ihres individuellen Prozesses der beruflichen Orientierung ermöglicht. Damit wird nicht nur die verpflichtende Portfolio-Arbeit im Rahmen der beruflichen Orientierung unterstützt, sondern es werden auch spezifische Metho-

den- und Medienkompetenzen gefördert. Ähnlich verhält es sich mit der **Sprachförderung** bzw. der Förderung von Mehrsprachigkeit, die auch zunehmend mit digitalen Medien erfolgt. Es ist zu erwarten, dass weitere bildungspolitische Ziele mit digitalen Angeboten unterstützt werden und so auch zur Steigerung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler über die jeweiligen spezifischen digitalen Angebote beitragen.

- 3.32. Zu besonderen Fokus-Themen wie „**Social Media**“ stellt das Land Niedersachsen gezielte Unterstützungsangebote bereit. Dazu gehören umfassende Unterrichtsmaterialien, die Lehrkräfte bei der Vermittlung eines verantwortungsvollen Umgangs mit sozialen Netzwerken unterstützen. So soll ein Social-Media-Führerschein Teil des Angebots für Schulen werden ebenso wie das Peer-to-Peer-Angebot „Mediencouts“, das das NLQ in Kooperation mit der NLM anbietet. Die NLM intensiviert gemeinsam mit dem NLQ ihre Aktivitäten im Bereich des verantwortungsvollen Umgangs mit Smartphone und Tablet sowie den Social-Media-Anwendungen im schulischen Kontext. Dazu werden Fortbildungs- und Unterrichtsmaterialien erarbeitet sowie Fortbildungsmaßnahmen organisiert. Das Konzept des erfolgreichen Peer-to-Peer-Ansatzes der Mediencouts Niedersachsen wird vom NLQ und der NLM in einem intensiven Prozess evaluiert. Diese Überprüfung umfasst inhaltliche, methodische und organisatorische Aspekte, um das Programm an aktuelle Anforderungen anzupassen.
- 3.33. Die Handlungsfähigkeit der Schulen soll auch durch **Rechtssicherheit** gestärkt werden. Dazu sind klare, praxisnahe Regelungen in den Bereichen Datenschutz, Informationssicherheit, Urheberrecht sowie im Telekommunikations- und Telemedienrecht notwendig. Das NLQ bietet regelmäßig Datenschutz-Fortbildungen an, um Schulen bei der sicheren und rechtskonformen Nutzung digitaler Medien zu begleiten. Auch die Möglichkeiten des Distanzunterrichts sollen rechtssicher ausgebaut werden. So sollen für Lehrkräfte und Schulleitungen Rahmenbedingungen geschaffen werden, in welchen die Schülerinnen und Schüler die in der KMK-Strategie formulierten digitalen Kompetenzen sicher erwerben und anwenden können. Spezielle Fortbildungen zu diesen Themenfeldern sollen die datenschutzrechtlichen Kompetenzen im schulischen Handeln verbessern.
- 3.34. NLM und MK planen neue Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte in den Bereichen **Jugendmedienschutz und Medienmündigkeit**. Im Fokus stehen der rechts-sichere Umgang mit Medien in der Schule, Entwicklung von Handlungsstrategien mit jugendmedienschutzrelevanten Themen und die konstruktive Begleitung in der Mediensozialisation von Kindern und Jugendlichen. Hand in Hand geht damit die Qualifizierung von Lehrkräften in der zielorientierten pädagogischen Intervention mit medienbezogenen Konflikten.

- 3.35. Aktuell arbeitet MK an der Aktualisierung seiner **Digitalisierungsstrategie für den Bildungsbereich**. Die Digitalisierungsstrategie soll den Schulen zur Orientierung dienen und bei der eigenverantwortlichen Ausgestaltung ihrer Medienbildungskonzepte helfen. Sie wird dem gesamten Geschäftsbereich zur Ausrichtung des Handelns in den Entwicklungsfeldern Unterrichts- und Schulentwicklung, Qualifizierung der Lehrenden und IT-Ausstattung dienen und soll auch Grundlage für die weiteren Investitionsmaßnahmen des Digitalpakt 2.0 sein. Die Eckpunkte des neu aufzulegenden Digitalpakts 2.0 sind aktuell noch nicht konkret genug, um diese hier detaillierter zu fassen.
- 3.36. Zur Steigerung der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit medienpädagogischer Fortbildungsmaßnahmen verfolgt das NLQ das Ziel, Fortbildungen stärker an den Bedürfnissen der Lehrkräfte auszurichten und den Transfer in den Schulalltag systematisch abzusichern. Ein zentrales Angebot in diesem Zusammenhang ist die „**Fortbildung für Fortbildende**“, das speziell Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihrer Rolle stärkt und ihnen methodisch-didaktische Kompetenzen für die Gestaltung wirksamer Fortbildungsprozesse vermittelt. Dabei orientiert sich das NLQ an wissenschaftlich erwiesenen Wirksamkeitskriterien wie eine klare Zielorientierung, Praxisnähe, kollegiale Zusammenarbeit, kontinuierliche Begleitung, Feedback sowie Anschlussfähigkeit an schulische Entwicklungsprozesse. Durch diese Qualitätsmerkmale soll die medienpädagogische Fortbildung langfristig wirksam, nachhaltig und anschlussfähig gestaltet werden.
- 3.37. Im Rahmen von **Ganztagsschulen** bietet sich die Förderung von digitalen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler durch zusätzliche Angebote im Nachmittagsbereich durch entsprechend ausgebildete pädagogische Fachkräfte an. Damit sich Grundschulkindern sicher und verantwortungsvoll in einer von Medien geprägten Welt bewegen können, haben die NLM, das NLQ und MK die Fortbildungsreihe "Erweiterung digitaler Kompetenzen und Stärkung der Medienkompetenz für pädagogische Fachkräfte an Ganztagsschulen" konzipiert. Sie ist eine maßgeschneiderte Antwort auf die Anforderungen des digitalen Zeitalters und fördert die Medienkompetenz der pädagogischen Fachkräfte.
- 3.38. Die **Internet-ABC-Schule** Niedersachsen ging erstmals im Schuljahr 2024/25 mit 36 teilnehmenden Grundschulen an den Start. Die Federführung liegt bei der NLM, auch MK und das NLQ beteiligen sich. Die Schulen erhalten umfangreiche Schulungen im Umgang mit der Internet-ABC-Plattform und ihren Materialien zur Förderung der Internetkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Das Fortbildungsprogramm wird zukünftig weiter ausgebaut und durch Vernetzungsmaßnahmen ergänzt: Thematische Fortbildungen und eine zentrale Austauschveranstaltung sollen den Erfahrungsaustausch fördern. Grundsätzlich geht die NLM nach Zielgruppen vor und entwickelt Angebote, die spezifische Lebenslagen aufnimmt,

beispielsweise Erzieher und Erzieherinnen in Heimeinrichtungen von Menschen mit Behinderungen.

- 3.39. Die Zusammenarbeit der NLM mit n-21 und NLQ beim **Schulinternetradio** wird auch in den kommenden Jahren fortgeführt. Darüber hinaus soll die Kooperation mit Institutionen der Lehrkräfteausbildung ausgebaut werden. Ziel ist es, medienpädagogische und mediendidaktische Kompetenzen systematisch in die Ausbildung angehender Lehrkräfte zu integrieren.
- 3.40. Im Rahmen seiner Tätigkeit als oberste, unabhängige Landesbehörde leistet auch der LfD seinen Beitrag zur Stärkung von Medienkompetenz in Niedersachsen. Der LfD unterstützt Schulen aktiv dabei, Medienkompetenz und Datenschutzbewusstsein zu fördern. Mit dem Projekt **Fit fürs Netz – Datenschutz** verstehen, Medien smart nutzen bietet der LfD praxisnahe Workshops und interaktive Vorträge für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie Eltern an. Die Angebote kombinieren fundiertes Wissen zu Datenschutzthemen mit Übungen zur digitalen Selbstverteidigung. Teilnehmende lernen, persönliche Daten zu schützen, die eigene digitale Identität bewusst zu gestalten und Chancen wie Risiken moderner Technologien einzuschätzen. Der Alltagsbezug steht im Vordergrund: ob beim Einsatz sozialer Netzwerke, der Nutzung von Apps oder KI-Chatbots – das Projekt vermittelt wie Datenschutz und Mediennutzung Hand in Hand gehen. Die Veranstaltungen sind flexibel an Altersgruppen und Vorwissen anpassbar und können direkt vor Ort durchgeführt werden. Fit fürs Netz befähigt junge Menschen, digitale Technologien souverän, kritisch und sicher zu nutzen – und damit ihre Teilhabe an einer selbstbestimmten, demokratischen Gesellschaft zu stärken.

4. Berufliche Bildung

- 4.1. Die Integration von Medienkompetenz und Medienbildung innerhalb der beruflichen Bildung in Niedersachsen wird durch den „Strategischen Handlungsrahmen-BBS“ des MK und die Leitlinie „Schulisches Curriculum berufsbildende Schulen (**SchuCu-BBS**) 2024“ systematisch und strukturiert vorangetrieben. Sie ist verankert in den „Ergänzenden Bestimmungen für das berufsbildende Schulwesen“. Durch diese verbindlichen Vorgaben werden digitale und mediale Kompetenzentwicklung als integrale Bestandteile schulischer Curricula verstanden, eine Voraussetzung für eine zukunftsorientierte Unterrichtsentwicklung. Ziel ist es, digitale Kompetenzen als Querschnittsaufgabe in der Schul- und Unterrichtsentwicklung im Sinne eines „Lernens in unserer digitalen Welt“ zu etablieren und damit einen nachhaltigen Beitrag zur zukunftsfähigen, handlungsorientierten und ganzheitlich kompetenzorientierten beruflichen Bildung zu leisten.

- 4.2. Die zertifizierte Weiterbildungsmaßnahme „Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien“ des NLQ wurde unter Beachtung des Kernaufgabenmodells für berufsbildende Schulen in Niedersachsen (**KAM-BBS**) und der Leitlinie **SchuCu-BBS** kontinuierlich fortentwickelt und verstetigt. Der Seminarplan für das Lehramt wurde in Bezug auf die digitalen Kompetenzen nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Lehrkräfte überarbeitet. An den Studienseminaren für das Lehramt an berufsbildenden Schulen wurden vom MK pro Seminar ein Multiplikator/eine Multiplikatorin benannt. Diese haben ein CheckInTool zur Selbsteinschätzung basierend auf dem „Europäischen Rahmen für die digitale Kompetenz Lehrender“ (DigCompEdu) entwickelt. Je nach Selbsteinschätzung werden für Lehrkräfte an den Studienseminaren Mikrofortbildungen angeboten. Ziel ist es, dass alle angehenden Lehrkräfte für das Lehramt an berufsbildenden Schulen Kompetenzen mindestens auf Niveau B1, besser B2, basierend auf dem DigCompEdu erwerben und somit insbesondere in ihren Kompetenzen des Denkens und Arbeiten in (digitalen) Netzwerken unterstützt werden. Hierfür werden Fachleitungen entsprechend in ihren digitalen Kompetenzen stetig im Sinne eines lebenslangen Lernens gefördert. Durch die Nutzung von Angeboten der Medienberatung Niedersachsen wurden Ansprechpersonen mit medienpädagogischer Expertise und Kenntnissen im Qualitätsmanagement etabliert.
- 4.3. Das Projekt **„Digitales Lernen 4.0 - Distanzlernen/Berufsbildende Schulen“** verfolgte das Ziel, die Gestaltung digitalen Unterrichts zu ermöglichen und Konzepte des E-Learnings zu erproben. An 25 Projektschulen wurden sogenannte Distanzlernzentren errichtet. Weiterhin wurden digitalisierte Lerninhalte für die Ausbildungsberufe Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce und „Kraftfahrzeugmechatroniker/-in, Schwerpunkt System- und Hochvolttechnik“ erstellt. Das Projekt wurde um 43 Projektschulen aus dem Segment der Kfz-Berufsausbildungen erweitert. Dies Projekt war eine wichtige Unterstützung der berufsbildenden Schulen bei der Umsetzung von Distanzunterricht in der Pandemie. Für berufsbildende Schulen ist Distanzunterricht weiterhin eine sinnvolle Ergänzung zum Präsenzunterricht. Hierbei geht es sowohl um den Erwerb der Kompetenzen zum Distanzunterricht als auch um Distanzunterricht als Mittel zum Erhalt von Berufsausbildungen in der Fläche. An berufsbildenden Schulen ist es jetzt möglich, bis zu 30% des Unterrichts als Distanzunterricht durchzuführen. Handlungsempfehlungen für Lehrkräfte zum Distanzunterricht an BBS wurden 2020 veröffentlicht und kontinuierlich weiterentwickelt.
- 4.4. Im Projekt „Transformation zum Geschäftsprozess 4.0 – Digitale Kompetenzen in vernetzten Unternehmensprozessen an niedersächsischen BBS“ erfolgte der Aufbau und die Implementierung zweier dezentraler, regional vernetzter **smart factories**, „Keks 4.0“ mit fünf BBS sowie „Kuli 4.0“ mit zwei BBS, zur interdisziplinären Zusammenarbeit gewerblich-technischer und kaufmännischer Berufsbereiche.

- 4.5. Um herausragende Beispiele für die Nutzung von KI im Unterricht und in der Kooperation mit Betrieben auszuzeichnen, ist 2024 erstmals der **KI-Innovationspreis** BBS an sechs berufsbildenden Schulen verliehen worden. In dem gemeinsamen Wettbewerb des MK und des MW, des Bündnisses Duale Berufsausbildung und der IHK Hannover entwickeln Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler Szenarien, in denen KI-Tools auch im betrieblichen Alltag eingesetzt werden – etwa zur virtuellen Wartung von Maschinen oder zur Simulation komplexer Prozesse. Von besonderer Bedeutung ist dabei der mediale Reflexionsprozess: Bestandteile sind Kriterien für vertrauenswürdige KI-Anwendungen, Datenschutzaspekte und gesellschaftliche Chancen und Risiken. Zur Übertragung der Projekte auf andere BBS werden diese auf einem Fachtag präsentiert und in der NBC für alle Lehrkräfte in Niedersachsen zugänglich dokumentiert. Die erste Preisverleihung im Dezember 2024 hat eindrücklich gezeigt, wie medienkompetentes Handeln die Qualität beruflicher Bildung steigert. Im Jahr 2025 erfolgt eine erneute Ausschreibung des KI-Innovationspreises, diesmal mit den Schwerpunkten Demokratieförderung und Kooperation mit Betrieben. Eine Verstetigung dieses Preises wird angestrebt.
- 4.6. Die Verknüpfung von Technologien aus dem mit „4.0“ kategorisierten Bereich mit den **Themenfeldern XR und KI**, und damit die Weiterentwicklung hin zur Industrie und Wirtschaft 5.0 wird einen der Schwerpunkte in der beruflichen Bildung bilden. Grundlegende Fähigkeiten im Bereich Programmierung bzw. Coding und damit die mikroprozessorgestützte Steuerung von Prozessen durch Aktoren und Sensoren sollen immer mehr zu einer Basiskompetenz für die Schülerinnen und Schüler werden, verstärkt durch den immer weiter fortschreitenden Einsatz von Robotikkomponenten auch in bisher nicht betroffenen Bereichen. In alle Bereiche strahlt zunehmend auch die KI in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen hinein. Daher muss diese auch umfassend unterrichtlich behandelt werden, sowohl hinsichtlich von Anwendungsfragen als auch unter dem Gesichtspunkt eines souveränen und quellen- bzw. meinungskritischen Umgangs mit ihr. Dies inkludiert auch die Rolle von KI-Tools als Hilfe in Lehr- und Lernprozessen.
- 4.7. Die vernetzten **Zukunftslabore Digitalisierung** in Holzminden und Hörter wurden als länderübergreifendes Vorhaben aus dem DigitalPakt gefördert. Ziele der Zukunftslabore sind die Entwicklung alternativer schulstandortübergreifender infrastruktureller Ausstattungsstrategien, die Stärkung der beruflichen Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler sowie die Förderung der berufsbildenden Schulen als regionales Kompetenzzentrum. In diesem Projekt wird eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der Berufsbereiche Technik, Wirtschaft und Gesundheit und Soziales realisiert. Die Konzepte und dieser interdisziplinäre Ansatz

sollen anderen berufsbildenden Schulen in Niedersachsen für einen Transfer angeboten werden (s. auch www.zukunftslabore.de).

- 4.8. An elf berufsbildenden Schulen wurden „**Innovations- und Zukunftszentren**“ im Bereich Robotik eingerichtet, um Schülerinnen und Schülern die Programmierung von kollaborativen Industrierobotern zu vermitteln. Hierbei wurden u. a. industrie-nahe Aufgaben bewältigt. An vier berufsbildenden Schulen wurden „Innovations- und Zukunftszentren“ im Bereich Gesundheit - Pflege eingerichtet, um in Pflege-fachräumen realitätsnah berufliche Situationen zu simulieren, in denen digitale Assistenzsysteme und Pflegeroboter zum Einsatz gebracht wurden (Projekt Mensch-Roboter-Kollaboration – Robonatives).
- 4.9. Das **HubbS**, der Hub für berufsbildende Schulen, ist eine Entwicklung im Rahmen des DigitalPakts und eine wichtige Ergänzung zur NBC. Das HubbS hat das Ziel, Lehrkräfte berufsbildender Schulen länderübergreifend zu vernetzen. Derzeit gibt es mehr als 320 anerkannte Ausbildungsberufe mit bundeseinheitlichen Rahmenlehrplänen. In der öffentlich zugänglichen Mediathek finden sich verschiedene geprüfte Unterrichtsmaterialien für unterschiedliche Ausbildungsberufe aus allen Bundesländern. Landesinstitute laden sukzessiv weitere geprüfte Materialien hoch. Seit Ende 2024 bietet HubbS einen Community-Bereich an zur bundesweiten Vernetzung von Lehrkräften an berufsbildenden Schulen. Mit der Überführung von HubbS in den Regelbetrieb soll seine Nutzung ausgebaut werden. Ziel ist es, durch die Etablierung des HubbS die Arbeit der Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen zu erleichtern und zu verbessern, auch in Landesfachklassen und länderübergreifenden Fachklassen. Der Zugang zum HubbS soll zukünftig über die NBC erfolgen.
- 4.10. In Kooperation mit dem Verein Blickwechsel e.V. wird die NLM weiterhin die **mediendidaktische Qualifizierung von Erziehern und Erzieherinnen** in Ausbildung als auch in Berufsausübung durchführen. Das Angebot wird an Fachschulen, berufsbildenden Schulen und Kindertagesstätten stattfinden.

5. Hochschulbildung

- 5.1. Mit der Unterstützung des MWK und der VolkswagenStiftung konnte die Landes-HochschulKonferenz (LHK) im Jahr 2021 die **Dachinitiative Hochschule.digital Niedersachsen (HdN)** mit einer Anschubfinanzierung von 21,8 Mio. Euro auf den Weg bringen, um die Hochschuldigitalisierung im Land kooperativ weiterzuentwickeln. Mit Unterstützung durch MWK, MW und der Stiftung Innovation in der Hochschullehre haben die niedersächsischen Hochschulen elf gemeinsame Projekte gestartet, die sich sehr erfreulich entwickelt haben. Ziel war es, erste Maßnahmen für digitale Lehre und Infrastruktur umzusetzen – basierend auf den Erfahrungen aus der Digitalisierung während der Corona-Pandemie. Durch die laufenden Verbundprojekte sind die niedersächsischen Hochschulen in den vergangenen drei Jahren über die etablierten und bewährten Strukturen der LHK weiter zusammengewachsen.

- 5.2. Im Rahmen des Förderprogramms **zukunft.niedersachsen** werden 150 Mio. Euro für das Entwicklungsfeld Digitalität bereitgestellt. Hieraus werden verschiedene von der HdN koordinierte Projekte aus den Themenfeldern Studium und Lehre, Forschung, Infrastruktur und Verwaltung gefördert. Für den Bereich Studium und Lehre wird das Projekt Digital Lehre Hub Niedersachsen mit 25,35 Mio. Euro für die Jahre 2024 bis 2029 gefördert. Lead Hochschulen sind die Universität Osnabrück, die TU Braunschweig, die Leibniz Universität Hannover, die Georg-August-Universität Göttingen, die Leuphana Universität Lüneburg sowie die Hochschule Osnabrück. Alle weiteren niedersächsischen Hochschulen sind ebenfalls Projektpartner. Das Projekt untersucht die Möglichkeiten neuer digitaler Technologien für die Weiterentwicklung der Hochschulbildung. Neue KI-Tools verdeutlichen die dynamische Entwicklung und erfordern innovative Ansätze für die Integration in Lehr-Lern-Settings. Das Projekt adressiert Fragen der technischen Infrastruktur, von Open Source Development, genauso wie E-Assessment und Mediendidaktik.

6. Erwachsenenbildung

- 6.1. Aus dem Projekt „Digital Campus Niedersachsen“ der AEWB wurde die Webseite www.digitalcampus-nds.de entwickelt. Im Projekt wurden digitale Erlebniswelten gefördert, die in den Einrichtungen der Erwachsenenbildung auch über den Projektzeitraum hinaus genutzt werden. Das prominenteste Beispiel ist das **DigiMobil** des Niedersächsischen Landesverbandes der Volkshochschulen. Außerdem wurde eine Lernbibliothek aufgebaut, in der digitale Lerninhalte verfügbar sind. Einen weiteren Schwerpunkt stellten die Investitionen in die digitale Infrastruktur der Einrichtungen Erwachsenen- und Weiterbildung dar, von denen die Einrichtungen bis heute profitieren. Über den aktiven Projektzeitraum hinaus gab es weitere Netzwerktreffen und Fortbildungen.
- 6.2. Die **Kampagne M**, die die Digitalität in der Erwachsenen- und Weiterbildung durch medienpraktische Fortbildungsangebote und Fachtagungen begleitet, wird in Zusammenarbeit von AEWB und NLM fortgeführt. Regelmäßig fanden medienpädagogische Fortbildungen durch die Referentinnen und Referenten der NLM statt. Derzeit wird die Kampagne M nach Personalwechsel für die kommenden Jahre weiterentwickelt.
- 6.3. Seit 2022 bietet die AEWB regelmäßig Fortbildungen und Fachveranstaltungen zum **Thema KI** an. Dabei lag der Fokus sowohl auf der Vermittlung didaktischer Kompetenzen als auch Fertigkeiten im Bildungs- und Projektmanagement. Die Arbeit mit KI wird in den kommenden Jahren einen besonderen Schwerpunkt der AEWB darstellen. Vorgesehen sind Schulungen zum EU-AI-Act, eine umfangreiche Prozessbegleitung „KI mit Plan“, bei der es um die Entwicklung von Leitlinien zur Nutzung von KI in der Erwachsenenbildung gehen wird. Geplant ist ebenfalls eine Grundlagenfortbildung für hauptamtlich Beschäftigte in der Erwachsenen- und Weiterbildung.
- 6.4. Das Modulsystem „**Lehren lernen**“ wurde mit Blick auf digitale Kompetenzen weiterentwickelt. Das digitale Lehren und Lernen wird nun in einem eigenen Modul thematisiert. Die Veranstaltungen sind als Blended-Learning-Format konzipiert.
- 6.5. Seit 2020 findet jährlich eine **Fachtagung Digitalisierung** statt; seit 2023 an wechselnden Orten im ganzen Land (zuletzt Wildeshausen und Osnabrück). Thematisch stand jeweils der Austausch über ausgewählte aktuelle Fragen der Digitalisierung im Mittelpunkt. Gastgeber der diesjährigen Veranstaltung ist die Volkshochschule Hannover. An Planung und Umsetzung sind zahlreiche Einrichtungen der Erwachsenenbildung beteiligt. Außerdem gab es 2024 erstmals eine **Fachtagung „KI x Kultur“** zur Verschränkung von Digitalisierung und kultureller Bildung. Eine Folgeveranstaltung ist in Planung.

- 6.6. Auf den hohen Bedarf an Kompetenzen in der Nutzung digitaler Tools in Arbeitsalltag und Kursgeschehen reagierte die AEWB mit **digitalen Toolwerkstätten**, in denen in einem prägnanten Format kostenfreie digitale Tools und deren Nutzen für die Erwachsenenbildung vorgestellt werden. Die AEWB wird dieses regelmäßige Angebot aufrechterhalten und neue Tools integrieren.
- 6.7. Aus dem **Runden Tisch Digitalisierung** entwickelte sich seit 2020 ein reges Netzwerk, in dem wesentliche Informationen zu aktuellen Veranstaltungen, Projekten und Neuigkeiten in der digitalen Erwachsenenbildung ausgetauscht werden. Der Runde Tisch wird auch künftig vierteljährlich die Möglichkeit bieten, große Trends und Themen in der digitalen Erwachsenenbildung zu besprechen.
- 6.8. Ein weiteres Format, das aus dem Runden Tisch entstanden ist, ist der „**Digitale Coffee Talk**“, bei dem der einrichtungsübergreifende Austausch gefördert wird. Das niedrigschwellige Format soll weiterhin kostenfrei angeboten werden.
- 6.9. Gemeinsam mit der AEWB hat die NLM 2024 im Projekt „**BestAger digital!**“ den Grundstein für eine landesweite Netzwerkstruktur zur Förderung von Seniorenmedienarbeit gelegt. Unter dem Projektdach soll die medienbezogene Kompetenzförderung von Senioren und Seniorinnen in Niedersachsen weiter ausgebaut werden. Geplant sind regelmäßige Fortbildungsreihen (für 2025 bereits terminiert und mit dem „Digitalen Engel“ verabredet), Austauschtreffen sowie eine Fachtagung im Jahr 2026. Ziel der Maßnahmen ist es, die Einrichtungen zu stärken, die sich mit der Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen bei älteren Menschen beschäftigen.
- 6.10. In Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung und der AEWB führte die NLM die Informations- und Fortbildungsreihe „**Die Macht der Algorithmen**“ durch. Im Rahmen dieser Veranstaltungen werden die Auswirkungen von algorithmengesteuerten Medieninhalten beleuchtet und ethischen Fragen der Digitalisierung in der Erwachsenenbildung nachgegangen. Es ergeben sich hochaktuelle Fragestellungen, wie „Wie verändert KI die Meinungsbildung?“ oder „Wie prägt Social Media unser Weltbild und unser Handeln?“. Im Jahr 2025 findet in diesem Rahmen eine Fortbildungsreihe unter dem Titel „Die Macht der Algorithmen verstehen“ statt.
- 6.11. Eine Kooperation der AEWB mit twillo, dem niedersächsischen Portal für OER in der Hochschullehre, führte zu gemeinsamen Fortbildungen zu **OER**-Themen, z.B. OER und KI. Die Fortbildungen werden in den kommenden Jahren fortgeführt.
- 6.12. Seit 2024 - ebenfalls in Kooperation mit der AEWB - hat die NLM mit dem **Modell-Projekt „U3“** die medienpädagogische Kompetenzförderung von Berufsgruppen

in den Fokus gestellt, die aus ihrem professionellen Bereich mit dem Aufwachsen von Kindern unter drei Jahren zu tun haben, aber nicht Teil der klassischen Bildungskette sind, z. B. die frühen Hilfen. Hierfür wurde ein Fortbildungskonzept erarbeitet, in der Praxis ausprobiert und evaluiert. Im nächsten Schritt soll ein finanziell-organisatorischer Rahmen zur Verstetigung der Fortbildung gesetzt werden. Die Kooperationen mit der AEWB im Bildungsbereich U3 und in der medienpädagogischen Seniorenarbeit werden ausgebaut. Im Fokus stehen hier Qualifizierungs- und Vernetzungsmaßnahmen. Für die Zielgruppe der Senioren als „Digital Immigrants“ gilt es, verstärkt eine kompetente Teilhabe an einer durch Digitalität geprägten Welt zu ermöglichen und Orientierung in der Medienwelt zu schaffen.

- 6.13. Durch das Bibliotheksentwicklungsprogramm „**Digitalisierung von öffentlichen Bibliotheken**“ wurden in den Jahren 2022 und 2023 von der BZ 417.000 Euro an 61 öffentliche Bibliotheken im ländlichen Raum für den Ausbau digitaler Angebote und digitaler Infrastruktur weitergeleitet. Die Mittel stammten aus dem „Sondervermögen für den Ausbau von hochleistungsfähigen Datenübertragungsnetzen und für Digitalisierungsmaßnahmen“. Gefördert wurden unter anderem die Infrastruktur für digitale Veranstaltungsarbeit (Tabletkoffer, Smartboards, Einrichtung von Gamingbereichen) und digitale Medien zur Sprach- und Leseförderung. Die Nachfrage nach dem Förderprogramm überstieg die Fördersumme bei weitem, da die öffentlichen Bibliotheken einen großen Nachholbedarf bezüglich Investitionen in diesen Bereichen haben.
- 6.14. Seit 2019 intensiviert die BZ die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz für **Bibliotheksmitarbeiter und -mitarbeiterinnen** als Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Mit Fördergeldern des MWK und Eigenmitteln der Büchereizentrale wurden „Mach-mal-Boxen“ entwickelt und Tabletkoffer angeschafft. „Mach-mal-Boxen“ enthalten neben Geräten (z. B. programmierbare Roboter, VR-Brillen) auch immer Praxiskonzepte. Die Tabletkoffer sind mit je 10 Tablets bestückt und enthalten ebenfalls Konzepte. Thematisch befassen sich die Angebote mit Leseförderung, Coding und Making sowie virtueller Realität. E-Learning-Kurse, Webinare, Videotutorials und Workshops begleiten das Angebot. Bisher haben 113 Bibliotheken Geräte in der BZ entliehen und in Veranstaltungen eingesetzt oder zur eigenen Fortbildung genutzt.

Die BZ ist landesweit die größte Anbieterin für bibliothekarische Fortbildungen. Digitale Themen, Medienkompetenz, Leseförderung und aktuelle gesellschaftliche Themen werden in Fortbildungen vor Ort, Webinaren, Workshops, Online-Kursen und mit E-Learning-Kursen vermittelt. Die E-Learning-Plattform gibt es seit 2023 und ist damit ihr neuestes Angebot für eine zeitgemäße Weiterbildung. Das „Lebenslange Lernen“ ist für Bibliotheksmitarbeitende von großer Bedeutung. Durch

kurze Lerneinheiten, aktuelle Themen und Inhalte soll das E-Learning-Angebot der Büchereizentrale dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Teilzeitkräfte haben zu Präsenzfortbildungen häufig keinen Zugang. Mit einem E-Learning-Angebot können auch diese Menschen erreicht und unterstützt werden. Die Büchereizentrale plant, die Plattform weiter auszubauen und das Kursangebot kontinuierlich anzupassen.

7. Zielgruppenübergreifend

- 7.1. Der seit 2013 bestehende **Ratgeber Internetkriminalität** des LKA Niedersachsen informiert über Gefahren und Prävention im Bereich Cybercrime und Betrug. Regelmäßig werden neue Phänomene und Gefahren im Internet dort aufgenommen. Zudem wird ein Online-Formular zur Verfügung gestellt, um Fragen von Bürgerinnen und Bürgern zu beantworten. Der Ratgeber wird fortgeführt.

- 7.2. Ein aktuelles Gutachten der Universität Greifswald zum Phänomen des digitalen Hasses in Niedersachsen zeigt, dass 92 % der jungen Menschen bis 25 Jahre, die überwiegend online aktiv sind, bereits direkt oder indirekt Erfahrungen mit digitalem Hass gemacht haben. Das bedeutet, sie haben abwertende, entwürdigende, auf Einschüchterung zielende oder verhetzende Onlineinhalte erlebt, produziert oder selbst verbreitet (Tomczyk 2024, [Gutachten Phänomen des digitalen Hasses und der digitalen Hetze in Niedersachsen.pdf](#)). Verstärkt betroffen von digitalem Hass sind nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Frauen sowie Angehörige von besonders vulnerablen Gruppen wie BIPoC² und LGBTQIA³- Community, sozial schwache Personen oder auch politisch oder öffentlich engagierte Personen und Amts- und Mandatsträger.

Deshalb fördert die Landesregierung seit 2024 gezielt Maßnahmen zum Schutz vor digitalem Hass mit besonderem Fokus auf eben diese Betroffenenengruppen. Im Projekt **HateShield** erarbeitet die Amadeu Antonio Stiftung in einem partizipativen Prozess mit Betroffenenengruppen in Niedersachsen Schutzkonzepte gegen digitalen Hass. Zielgruppen sind vornehmlich BIPoC, LGBTQIA, Frauen und junge Mädchen. In zielgruppenspezifischen Workshops werden in dem Projekt konkrete Umgangsmöglichkeiten mit Hass im Netz aufgezeigt sowie Kontakte zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten und Meldestellen vermittelt. Die Ergebnisse der Workshops werden in einem digitalen Handbuch dokumentiert und nutzbar

² B(I)PoC steht für „**B**lack **I**ndigenous and **P**eople of **C**olour“, also „Schwarze Indigene und nicht-weiße Menschen“.

³ LSBQIA steht für „**L**esbian, **G**ay, **B**isexual, **Q**ueer, **T**ransgender/Transsexual, **I**ntersex, **A**sexual“.

gemacht. Des Weiteren qualifiziert HateShield in diesen Zielgruppen geeignete Personen, damit sie als Influencer(innen) wirken können, indem sie selbst Social Media Inhalte produzieren und Communitymanagement betreiben. Das Projekt HateShield trägt zur Förderung ihrer Resilienz und zur Stärkung ihrer Medienkompetenz bei und wird gefördert mit Mitteln aus dem Landesaktionsplan gegen Rassismus.

- 7.3. Mit dem **Projekt Digitaler Schutzengel – KI** zum Schutz demokratischer Diskurse vom Startup PENEMUE fördert die Landesregierung mit Mitteln aus dem Niedersächsischen Landesprogramm für Demokratie und Menschenrechte eine innovative Möglichkeit zum Schutz vor digitalen Hasskommentaren auf Social Media Accounts. PENEMUE ist die Bezeichnung für eine neue KI-basierte, datenschutz-konforme Software. Sie erkennt in mehr als 50 Sprachen in Echtzeit in den Kommentarspalten auf Social Media unerwünschte, potenziell strafbare oder demokratiegefährdende Inhalte, sortiert sie vor und gibt eine juristische Voreinschätzung. Die Anwender können die Kommentare wahlweise beantworten, löschen oder anzeigen. Dazu ist eine Schnittstelle zur Zentralstelle gegen Hasskriminalität im Internet bei der Staatsanwaltschaft Göttingen eingerichtet. Der Einsatz des KI-Tools soll Anwendern mehr Sicherheit im Netz geben, sie in ihrer Selbstwirksamkeit stärken und die Anzeige von Hassstraftaten erleichtern. Ziel ist es, im digitalen Raum vielfältige demokratische Diskurse zu fördern und die Radikalisierung der Kommunikation aufzuhalten. PENEMUE funktioniert auf öffentlichen Accounts bei Instagram, Facebook, YouTube, TikTok, LinkedIn und Twitch. Das Projekt wird von der Universität Mannheim evaluiert, s. [Schutz vor Hass in Niedersachsen - Der digitale Schutzengel](#).
- 7.4. Das Projekt **AwareNet Niedersachsen** ist ein weiteres Vorhaben, das KI-gestützt arbeitet und Online-Streetwork im Bereich der Radikalisierungsprävention mit Blick auf Islamismus betreibt. AwareNet hat zum Ziel, junge Menschen aus Niedersachsen zwischen 14 und 27 Jahren im digitalen Raum über die Gefahren islamistischer Ideologie aufzuklären, sie zu sensibilisieren und ihnen Wege der Distanzierung aufzuzeigen. Mithilfe von KI entwickelt und erprobt AwareNet u.a. textbasierte und audiovisuelle Ansprachekonzepte und präventive Formatideen, die an die Lebensweltbezüge und Emotionen der jungen User anknüpfen. Ergänzende Analyse-Tools ermöglichen gleichzeitig ein effektives Plattform-, Gruppen- und User-Monitoring in Bezug auf Trends und Risikofaktoren in der Extremismusprävention. AwareNet bietet niedersächsischen Präventionsfachkräften Workshops an, in denen sie die wichtigsten Methoden des KI-basierten Online-Streetworks erlernen können. Das Projekt wird durch das Landes-Demokratiezentrum im MJ mit Mitteln aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert.

- 7.5. Auch beim Phänomen **Rechtsextremismus** werden bereits vergleichbare Formate des digitalen Streetwork gegen extremistische Aktivitäten eingesetzt. Auf Gaming-Plattformen müssen besonders Kinder und Jugendliche künftig unterstützt und in ihrer Medienkompetenz gestärkt werden, um extremistische Narrative und Anwerbeversuche zu erkennen und ihnen zu widerstehen. Hier verzeichnen die Sicherheitsbehörden in jüngster Zeit sogar vermehrt Aktivitäten zur gezielten Rekrutierung von Minderjährigen für extremistische Anschläge.
- 7.6. Um die Kompetenz und Handlungsfähigkeit im digitalen Raum für alle Menschen zu verstärken, richtet die Landesregierung in Niedersachsen derzeit eine **Fachstelle gegen digitale Gewalt** in der Geschäftsstelle des LPR im MJ ein. Sie wird in Zukunft landesweit Wissenstransfer organisieren, Informations- und Beratungsangebote bündeln, Verweisberatung leisten, Fortbildungsmöglichkeiten und Meldestellen sichtbar machen und Aufklärungskampagnen entwickeln.

Die Fachstelle hat einen Schwerpunkt im Bereich **bildbasierter sexualisierter Gewalt**. Dieser Begriff beschreibt die unrechtmäßige Erstellung oder Verbreitung sexualbezogenen oder intimen Bild- und Videomaterials (u.a. Deepfakes, Deepnudes), welches andere Personen öffentlich diffamiert und in ihren Rechten verletzt oder beschädigt (bspw. Sextortion). Das Bundeslagebild „Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten 2023“ zeigt, dass sich die Zahlen der Betroffenen im Bereich der digitalen Gewalt im Vergleich zum Vorjahr um 25 % erhöht und im Fünf-Jahres- Vergleich sogar mehr als verdoppelt haben. Fast die Hälfte der befragten jungen Frauen (42 %) in der Studie „Lauter Hass, leiser Rückzug“⁴ erhielt bereits ungefragt ein Nacktfoto. Diese Entwicklung stellt Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen vor neue, vielschichtige Herausforderungen. In Kooperation mit dem zivilgesellschaftlichen Partner HateAid hat MJ deshalb eine Qualifizierungsoffensive gestartet. Sie richtet sich an Justiz, Polizei, Opferhilfe und interessierte Fachkräfte aus Beratungs- und Interventionsstellen, der Sozialen Arbeit, der Politik oder dem Bildungsbereich. Ziel ist es, Wissenstransfer zu leisten, mehr Informationsangebote in diesem Themenbereich bereitzustellen, den Opferschutz zu stärken und Handlungsstrategien zum sicheren und kompetenten Umgang mit digitalen Phänomenen zu erarbeiten.

Parallel dazu hat MJ auf Bundesebene eine Initiative zur Verbesserung der Strafverfolgung in Fällen bildbasierter sexualisierter Gewalt gestartet.

⁴ hateaid.org/wp-content/uploads/2024/04/Studie_Lauter-Hass-leiser-Rueckzug.pdf

- 7.7. Die **ProPK**-Internetseite <https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/gefahren-im-internet/> enthält Informationen zu den Themenfeldern Cybermobbing, Sexting und Verbreitung pornografischer und extremistischer Inhalte über Messengerdienste, die umfassend von einer Projektgruppe „Mediensicherheit“ bearbeitet wurden. Die Projektgruppe hat die Broschüren „Klicks-Momente für Internetnutzer“, „Onlinetipps für Groß und Klein“ sowie die Handreichung „Schule fragt. Polizei antwortet“ inhaltlich überarbeitet und neu aufgelegt. Seit Juni 2020 steht interessierten Lehrkräften und Eltern die Broschüre „Onlinetipps für Groß und Klein“ zur Verfügung. Die Seiten des ProPK für Kinder und Jugendliche „Polizei für Dich“ sowie „Polizei-Beratung“ für alle Interessierten werden fortgeführt und regelmäßig um aktuelle Themen erweitert.
- 7.8. Das Thema Medienkompetenz wurde in der LpB mit dem Fokus politische Medienkompetenz in dem Zeitraum 2020-2025 kontinuierlich fortentwickelt. Kern und Anker der Aktivitäten ist die **Plattform www.politsche-medienkompetenz.de**, auf der aktuelle Debattenbeiträge, Methodentipps und Schwerpunktbereiche mit Workshop-Konzepten und Hintergrundinformationen zu verschiedenen Themen angeboten werden. Die Plattform richtet sich an Multiplikatoren und Multiplikatorinnen der politischen Bildung sowie Interessierte. Basierend auf den Inhalten der Plattform fanden auch Workshop-Reihen für Jugendliche statt. Die Plattform www.politsche-medienkomptenz.de soll aktualisiert und diversitätssensibel weiterentwickelt werden. Begleitende Aktivitäten sollen konzipiert und durchgeführt werden, zudem sind Maßnahmen in den Social Media geplant.
- 7.9. Die LpB hat mit zahlreichen Partnern im Feld der politischen Medienkompetenz kooperiert und in diesem Rahmen an Fachveranstaltungen, Tagungen, Fortbildungen u. ä. mitgewirkt. Dazu zählen unter anderem die Aktionstage Netzpolitik sowie zwei Fachtagungen mit den Zentralen der politischen Bildung mit bundesweiter Strahlkraft. In der Bundesarbeitsgemeinschaft „politische Bildung online“ vernetzt sich die LpB mit den anderen Zentralen für politische Bildung. Aus dieser **Netzwerkarbeit** ist auch das Positionspapier zur politischen Medienbildung entstanden. Die Kooperationsangebote wie die Aktionstage Netzpolitik sowie Angebote in Kooperation mit niedersächsischen Bildungspartnern sollen fortgeführt werden. Die Netzwerkarbeit soll dezentral verstärkt werden, u.a. durch eine Skalierung des „Forums digitale Jugendbeteiligung“ und einer daraus resultierenden Durchführung in mehreren Regionen des Landes zeitgleich.

Eine zweite wichtige Säule stellt die Förderrichtlinie zu politischer Medienkompetenz dar: Hier werden seit dem Haushaltsjahr 2020 innovative Projekte verschiedener Akteure der politischen Bildung landesweit gefördert. Daran anschließend finden auch Vernetzungs- und Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte statt,

woraus ein landesweites Netzwerk entstanden ist. Zudem wurde mit einer Broschüre zum Thema „Rechtsextremismus und Gaming“ in zwei Auflagen ein relevantes Thema bearbeitet. Die Förderrichtlinie soll beibehalten und weiterentwickelt werden, insbesondere auch die flankierenden Maßnahmen wie Netzwerktreffen von Fördernehmern und -nehmerinnen.

Die NLM plant in den Jahren 2025–2030 gemeinsam mit anderen Institutionen, systematisch zu erheben, welche Fortbildungsbedarfe in der Medienbildung bestehen. Auf dieser Grundlage können dann passende Fortbildungen und praxisnahe Materialien für Schulen und außerschulische Einrichtungen entwickelt werden.

Seit 2009 veranstalten die NLM und das NLQ in Zusammenarbeit mit den Partnern im Netzwerk „Medienkompetenz in Niedersachsen“ alle zwei Jahre den Tag der Medienkompetenz. Rund 450 Fachleute aus der schulischen und außerschulischen Bildung folgen der Einladung zum Fachkongress, der unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Ministerpräsidenten steht. Das Angebot umfasst rund 40 Workshops, Vorträge und Themeninseln. Die inhaltliche Bandbreite ist beachtlich: Medienkompetenz in der Kita, Games und Gamification in der politischen Bildung, Einsatz von KI in der Schule, Hilfsangebote bei Cybermobbing – um einige Themen herauszugreifen. Der nächste Tag der Medienkompetenz wird am 13. November 2025 im Karriere Campus Hannover-Lahe stattfinden.

III. Fazit/Empfehlungen

- Haushaltsmittel sind nicht nur für sächliche Investitionsmaßnahmen, sondern auch für die erforderlichen Personalstellen zur Umsetzung der Digitalisierungsmaßnahmen in **Schulen** kontinuierlich bereitzustellen.
- **Immersive Technologien, Startup-Innovationen und Gamification-Formate** sind noch stärker in medienkompetenzorientierte Bildungsstrukturen zu integrieren. Durch diese Maßnahmen verbindet Niedersachsen technologische Innovation mit einer fundierten Medienkompetenzförderung und legt so den Grundstein für eine reflektierte und zukunftsfähige Gesellschaft.
- Ab dem 01.01.2026 tritt der Rechtsanspruch auf **Ganztagsbetreuung** für Kinder im Grundschulalter in Kraft. Die betreuenden Personen im Ganztags sollten auch im Kontext von Kinderschutz- und Medienkonzepten qualifiziert werden.

- Bereits in der **Grundschule** sollten Lehrkräfte/betreuende Personen mit den Schülern und Schülerinnen über ihre Mediennutzung ins Gespräch kommen und sie über die Gefahren von Cybermobbing und Cybergrooming kindgerecht informieren.
- Maßnahmen zur Stärkung von Medienkompetenz sexualisierte Gewalt und Kindeswohlgefährdung im digitalen Raum stärker in den Blick nehmen.
- Ein landesweites Beratungs- und Informationsangebot für die medienbezogene Erziehungshilfe von Eltern mit **Kindern zwischen 0 und 3 Jahren** ist zu entwickeln und hierfür eine fundierte und dauerhafte Angebotsstruktur zu schaffen, um Eltern für die Bedeutung von Medien im familiären Erziehungsalltag und für das Aufwachsen von Kindern zu sensibilisieren und konkrete Handlungsstrategien an die Hand zu geben.
- Die Förderung der **Hochschulen** durch ressortübergreifende Projekte hat eine tragfähige Grundlage geschaffen, um die Digitalisierung in Niedersachsen nachhaltig und wirkungsvoll voranzubringen. Die Projektergebnisse sind zu verstetigen und durch Anschlussfinanzierungen die Hochschulen zu motivieren, noch enger zu kooperieren und ihre Strukturen und Dienste stärker miteinander zu verzahnen und zu integrieren.
- Die Einrichtungen der **Erwachsenenbildung** sollten einen Schwerpunkt auf das Thema KI setzen. Hierfür sollte die öffentlich geförderte Erwachsenenbildung über ausreichende Haushaltsmittel verfügen.
- Im Bereich der **politischen Bildung** ist die Demokratierelevanz der Medienkompetenz hervorzuheben. Angesichts der aktuellen politischen Lage und der Beeinflussung demokratischer Prozesse durch Desinformation sowie die unabsehbaren Folgen von KI für Gemeinwohl und Demokratie, erscheint es wichtig, Bürgern und Bürgerinnen generationenübergreifend politische Teilhabe und einen Blick auf Chancen und Herausforderungen, Risiken und Vorteile digitaler Medien zu ermöglichen.
- **Öffentliche Bibliotheken** müssen in den nächsten Jahren weiterhin modernisiert und digitalisiert werden. Sie sind Bildungspartner für Schulen in den Bereichen Medienbildung und Leseförderung, wichtige kommerzfreie und für alle Menschen zugängliche Orte. Bei entsprechender Ausstattung und Unterstützung durch Förderprogramme können sie noch viel mehr leisten, um angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen positiv auf die Gesellschaft einzuwirken.